



POLARISIERTE WELTEN

41. KONGRESS DER

DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

UNIVERSITÄT BIELEFELD

26 – 30 SEPT 2022

POLARISIERTE WELTEN **41. KONGRESS DER**
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT BIELEFELD **26 – 30 SEPT 2022**

**DGS DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE**

 **UNIVERSITÄT
BIELEFELD**

www.kongress2022.sociologie.de

- 6 Organisation
- 7 Vorwort der DGS-Vorsitzenden
- 8 Vorwort des lokalen Organisationsteams
- 10 Themenpapier
- 20 Vorläufiger Zeitplan
- 22 Wichtige Termine
- 24 Hinweise zur Vortragsanmeldung
- 26 Termine der Plenarveranstaltungen
- 27 Calls der Plenarveranstaltungen
- 40 Sektionen und Arbeitsgemeinschaften
- 51 Eröffnungsveranstaltung
- 52 Vorlesungen
- 54 Zu beantragende Veranstaltungen
- 57 DGS-Versammlungen
- 58 DGS-Preise
- 61 Informationen zur Teilnahme am Kongress
- 63 Weitere Informationen

Organisation

Der 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ›Polarisierte Welten‹ wird von der Universität Bielefeld, vertreten durch ihren Rektor, ausgerichtet.

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Paula-Irene Villa Braslavsky (Vorsitz), Dirk Baecker, Manuela Boatcă, Petra Böhnke, Heike Delitz, Hubert Knoblauch, Jörg Strübing

Vorstands- und Vorsitzarbeit

Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Marcel Siepmann
Kulturwissenschaftliches Institut Essen
Goethestraße 31, 45128 Essen
Tel: +49 (0)201 183 81 38
marcel.siepmann@kwi-nrw.de

Lokale Veranstalter

Diana Lengersdorf
Fakultät für Soziologie | Universitätsstr. 25 | 33615 Bielefeld

Kongressbüro

Fakultät für Soziologie | Universitätsstr. 25 | 33615 Bielefeld
Marco Siegmund (Leitung)
marco.siegmund@uni-bielefeld.de
Annika Spill
annika.spill@uni-bielefeld.de
Kontakt Kongressbüro
help.dgs2022@uni-bielefeld.de

Vorwort der DGS-Vorsitzenden

Polarisierung ist nicht dasselbe wie Spaltung, Polarisierung ist nicht gleich Anomalie, Polarisierung ist nicht zwingend Desintegration. Anders gesagt: Dass sich der 41. DGS Kongress im September 2022 im (real existierenden) Bielefeld mit 'Polarisierten Welten' befasst, ist als Befragung gesellschaftlicher Verhältnisse und Dynamiken zu verstehen. Als Aufforderung, empirisch fundiert, theoretisch versiert, gesellschaftsdiagnostisch ambitioniert und neugierig auf eine Sozialität zu schauen, die zweifelsohne hoch komplex und enorm dynamisch ist. Die zudem seit über zwei Jahren geprägt ist von einer krisenhaften biosozialen Pandemie, die sich weder natur- noch sozialwissenschaftlich einfach, nicht mal komplex eindeutig fassen, schon gar nicht in den Griff kriegen lässt. Und die, eingelassen in Differenzregime und Ungleichheitslagen, überaus unterschiedlich erfahren und erlitten wird. Wir leben in (einer?) unklaren und unsicheren, riskanten und komplizierten Welt(en?). Die Soziologie kann enorm zur Aufklärung über diese Situation in all ihren Facetten beitragen: Sie bietet Wissen über Ungleichheiten, über Kontinuitäten und Neues z.B. in alltäglichen Praxen oder in Familien, über Arbeits- und Sorgekonstellationen, über Milieus und ihre Orientierungen, über Korrelationen und/oder Kausalitäten, über komplexe Systeme, über die kulturellen Verständigungen und Verhandlungen, über Märkte, Migration, Meinungen - und mehr. Wir hoffen, dass das Motto ‚Polarisierte Welten‘ produktive Anregungen für das plurale Fachgespräch liefert.

Als DGS Vorsitzende danke ich besonders und von ganzem kollektiven Herzen dem Bielefelder Team rund um Diana Lengersdorf für die hervorragende Zusammenarbeit und die thematischen Impulse sowie dem operativen Team in Essen und Bielefeld. Administrativ und technisch bestens vorbereitet, freue ich mich mit dem DGS Vorstand auf ein, hoffentlich analoges, Wiedersehen mit Ihnen und Euch in Bielefeld – Party inklusive!

Für den Vorstand der DGS, Paula-Irene Villa Braslavsky

Vorwort des lokalen Organisationsteams

Liebe Kolleg:innen, ›endlich‹ – mit diesem einen Wort wollen wir Euch herzlich zum 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bielefeld willkommen heißen. Endlich wieder körpräsenante Körper erfahren, sich in Face-to-Face-Interaktionen streiten, die Wärme eines gemeinsamen Kaffees erleben, sich Diskussionspunkte wortreich entgegenschleudern. Dies wollen wir möglich machen, nach Monaten der gemeinsamen Organisation des Kongresses im digitalen Raum. Endlich erscheint uns aber auch deshalb ein gutes Wort zu sein, da Bielefeld das letzte Mal 1976 Ort des Kongresses war, damals als sehr junge Universität, die 1969 ihren Lehrbetrieb aufnahm. Jetzt haben wir gerade unser 50. Jubiläum gefeiert und freuen uns darauf, Euch allen unsere noch immer spektakuläre Halle zu zeigen, wo sich die Pommes direkt neben dem Beckenrand des Schwimmbades genießen lässt. In der Halle werden neben der Verlagsausstellung auch viele Bielefelder Initiativen, Forschungsverbände und Projekte zu sehen sein. Die Bielefelder Fakultät für Soziologie ist eine vielfältige Gemeinschaft von Forschenden und Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung, mit ihren vielfältigen Herkünften, Perspektiven und Tradierungen. In 11 Arbeitsbereichen, unseren Graduiertenkollegs, der Bielefelder Graduate School in History and Sociology, den SFBs, den zahlreichen Instituten und Zentren forschen und lehren wir mehr als die eine Soziologie.

Das Thema des 41. Kongresses ist: Polariserte Welten. Im Fokus des DGS-Kongresses stehen Vorträge und Diskussionen, die das Interesse an Polarisierungsprozessen aufnehmen: Wie entstehen Polarisierungen, wie verlaufen sie und mit welchen Folgen sind sie verbunden? Aber auch: Was läuft ihnen zuwider, irritiert oder hebt sie auf? Wir laden Euch ein, mit Euren Beiträgen den Voraussetzungen, Verläufen und Folgen an möglichst vielfältigen sozialen Konstellationen nachzuspüren. Dabei kann sich die Soziologie nicht als große Ausnahme behandeln, sie ist in vielfacher Hinsicht Teil der Konstruktion von ›Polarisierung‹ und von ›Welt(en)‹. Sie beobachtet und stiftet Unterschiede; sie definiert, misst und

schneidet auf diese Weise Welt(en) zu; sie schafft eigene Begriffswelten, bezieht auch in öffentlichen Debatten Stellung, was wiederum als Polarisierung beobachtet werden kann. Lasst uns in Bielefeld also auch über das ›Wir‹ der Soziologie streiten!

All jenen unter Euch, die das Nichts fürchten, möchten wir zuzurufen: Bielefeld gibt es! Bielefeld ist eine lebendige Stadt in Ostwestfalen mit ungezählten Cafés und Restaurants, jeder Menge Hotelbetten und einer grandiosen Jugendherberge, Plätzen zum Verweilen und Chillen, umgeben von Wald und historischen Orten, einem ICE-Bahnhof und vielen Leihfahrrädern. Wir freuen uns auf Euch!

Im Namen aller organisierenden Kolleg:innen,
Priska Daphi, Kerstin Eppert, Nicole Kirchhoff, Diana Lengersdorf (Sprecherin), Maria del Carmen Mayer, Marc Mölders, Marco Siegmund und Annika Spill

Themenpapier

41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 26. – 30. September 2022 – ›Polarisierte Welten‹

Der 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie steht zweifelsohne im Zeichen einer erschütterten Weltgemeinschaft, und zwar in mehreren Hinsichten. Ins Zentrum globaler Diskurse ist anhaltend das Coronavirus SARS-CoV-2 gerückt. Mit dem Herunterfahren vieler gesellschaftlicher Funktionen, einer konzertierten Aktion zwischen Politik, Gesundheitswesen und Massenmedien, einer vielfach einsichtigen Bevölkerung und einer raschen Entwicklung von Impfstoffen wurde eine erstaunliche Anpassungsleistung vollbracht. Dennoch hat sich die Pandemie weltweit verbreitet; und nicht alle sind von ihren Folgen gleichermaßen betroffen. Abhängig von Kontinent, Region aber auch Klasse oder Geschlecht scheinen sich bereits bestehende Ungleichheiten wie Polarisierungen zu verschärfen. Maßnahmen zur Eindämmung werden nicht weltübergreifend, sondern nationalstaatlich eingeeht. Medikamente und Impfstoffe sind in vielen Regionen nur schwer oder gar nicht zugänglich. Zeitgleich zweifeln in besser und gut versorgten Ländern die Menschen die Wirklichkeit des Virus an und protestieren gegen die Maßnahmen. Parallel zu diesem widersprüchlichen Geschehen haben sich weitere Phänomene zugespitzt, in deren Kontexten Benachteiligungen, Ausgrenzungen und Differenzen sichtbar (gemacht) werden.

Erinnert sei an die zahlreichen Aktivitäten von Fridays For Future, die ihre Anstrengungen auf weltweit auftretende Klimaveränderungen richten und in ihrem Protest nicht auf individuelles Verhalten, sondern auf strukturelle Einschnitte setzen. Fridays For Future hat jungen Menschen weltweit eine Stimme gegeben und auf generationale Differenzen aufmerksam gemacht. Empörung und Wut über ausbleibende strukturelle Veränderungen, anhaltende Gewalt, Machtmissbrauch, Diskriminierung und Ausschluss von den Verheißungen der Moderne wie dem Anspruch auf Besonderheit, auf Freiheit, Autonomie und Recht eint zudem Menschen unter den Hashtags #blacklivesmatter und #metoo. In globalen Netzwerken verbreitet, entfalten Bewegungen wie diese eine starke

Mobilisierungskraft: Ihre Forderungen verbreiten sich global, werden lokal angeeignet und in die Weltgesellschaft zurückgespeist. Einhergehend werden auch soziologische Diskurse in ungewohnter Dringlichkeit herausgefordert, – ob es nun um ihre theoretischen Traditionslinien geht, oder um die Analyse empirischer Phänomene. Im Fokus des DGS-Kongresses stehen vor diesem Hintergrund Vorträge und Diskussionen, die das Interesse an Polarisierungsprozessen aufnehmen: Wie entstehen Polarisierungen, wie verlaufen sie und mit welchen Folgen sind sie verbunden? Aber auch: Was läuft ihnen zuwider, irritiert oder hebt sie auf? Uns interessieren Beiträge, die diesen Voraussetzungen, Verläufen und Folgen an möglichst vielfältigen sozialen Konstellationen nachspüren. Der Begriff der Polarisierung ist freilich kein Novum in der Soziologie, jedoch scheint er durch die aktuellen Ereignisse eine neuerliche Relevanz zu erfahren. Neben seiner Bedeutung für die Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen der Gegenwart kann auf eine vergleichsweise lange Geschichte des Begriffskomplexes ›Polarisierung, Polarisierung und Polarität‹ zurückgeblückt werden. Bereits beim ›6. Deutschen Soziologentag‹ 1928 wurde die Multipolarität von Denkstandorten im Zusammenhang mit Haltungen des Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus diskutiert. Wir wollen den Begriff der Polarisierung an dieser Stelle weiten, ohne einen genuin soziologischen Zugriff aufzugeben. Damit betonen wir unter anderem, dass Polarisierungen nicht nur im Bereich des Politischen von Bedeutung sind, sondern ebenso zum Beispiel eine ästhetische, sozio-ökonomische oder kulturelle Dimension haben können. Die Polarisierung definiert Identitäten. Man ist, wovon man sich unterscheidet. Religiöse Zugehörigkeit, wissenschaftliche Orientierung, kulturelle Praktiken, Konsumstile und Stile unternehmerischen Handelns definieren sich durch das, was sie ablehnen, fast unabhängig von dem, was sie sind und tun. Zugleich eignet sich der Begriff der Polarisierung, um strukturell nach der sozialen Verortung von Lebensverhältnissen zu fragen. Wir verwenden den Weltbegriff im Plural – sprechen also bewusst nicht von ›der polarisierten Welt‹, sondern von ›polarisierten

Welten«. Der Grund dafür ist, dass wir beobachten und genauer verstehen wollen, inwiefern Polarisierungsprozesse in vielfältiger Form vorkommen, koexistieren, aber auch aufeinandertreffen und einander – mit ihren jeweiligen ›Welten« – beeinflussen können. Welche Orientierungsleistungen haben sich in einer Gesellschaft, in ihrem Alltag ebenso wie in ihrem professionellen Handeln, derart abgeschwächt, dass Polarisierung, wenn die Diagnose stimmt, einen so dominanten Stellenwert gewinnt? ›Welten« lassen sich hier als Wirklichkeiten wie als Horizonte sozialen Handelns und Erlebens in ihren je unterschiedlichen Kontexten und kulturellen Perspektiven über ihre Praktiken bis hin zu ihren Materialitäten und ökologischen Einbettungen verstehen. Unter ›polarisierten Welten« lassen sich somit Polarisierungen zwischen unterschiedlichen Welten wie auch innerhalb dieser in den Blick nehmen. Entsprechend interessieren wir uns für die umfassende Spaltungen und Differenzierungen ebenso wie für Prozesse der Reintegration und dadurch entstehende symmetrische oder asymmetrische Verhältnisse des Sozialen. Als Beispiele sind die Beziehungen des Lokalen zum Globalen zu nennen, der virtuellen zu den physischen Wirklichkeiten, die Fraktionierungen im Bereich des Humanen und des Lebens wie der sozialen Mikrokosmen und ihren sozialen Makrokosmen. Als Vermittlungsebene kommen Organisationen auf der Mesoebene in Frage, die unterscheidbare Welten miteinander verknüpfen. Schließlich interessiert uns, dass auch die Soziologie bzw. Soziolog*innen selbst in Polarisierungsprozesse eingreifen können. In diesem Sinne überschneiden sich die uns interessierenden polarisierten Welten mit der Welt der Soziologie auf vielfältige Weise. Auch der diskursive und alltägliche Gebrauch von Welt-Begriffen ist dabei von Interesse, so etwa die Begrifflichkeit von den drei Welten (Erste, Zweite, Dritte Welt) während des ›Kalten Krieges« oder die neuere dichotome Einteilung der Welt in Globalen Süden und Globalen Norden. Neuere Debatten zur Dekolonialisierung und der damit einhergehenden Frage unserer Beteiligung an der Reproduktion imperialer Vorstellungen von Welt schließen daran an.

1. Phänomene polarisierter Welten

Aktuelle gesellschaftliche Auseinandersetzungen und Soziale Bewegungen (zum Beispiel #blacklivesmatter, Fridays for Future aber auch die Gilets Jaunes) verweisen auf die erneute Konjunktur von Polarisierung. Dies wirft auch empirische Fragen nach der gegenwärtigen Verfasstheit ›Polarisierter Welten« auf. Neuere Forschungen, welche die vergangenen 200 Jahre in den Blick nehmen, weisen darauf hin, dass die ›soziale Schere« im Hinblick auf Einkommen und Vermögen heute weniger stark durch das Merkmal Klasse bestimmt ist, sondern durch den Wohnort bzw. die Bürger*innenschaft – und damit durch die sozialräumliche Position. Zudem lassen sich zwei gegenläufige Tendenzen feststellen, die in das weltweite Gefüge von Einkommensungleichheiten eingreifen und entsprechende Wahrnehmungen beeinflussen: Einerseits nehmen die Ungleichheiten zwischen Ländern ab, andererseits nehmen in Rückgriff auf Milanović, Piketty und so weiter die Ungleichheiten innerhalb von Ländern sowie zwischen länderübergreifenden Einkommensklassen zu. Hier drängen sich auch Fragen der Skalierung von ›Welt« auf: Bezieht sich der Horizont der sozialen Zusammengehörigkeit auf den Nationalstaat (Kommunitarismus) oder auf die Menschheit (Kosmopolitanismus)? Soziale Räume in den Blick nehmend erscheint uns auch die Frage lohnend, ab welcher räumlichen Dimensionierung und ab welcher Reichweite soziale Beziehungen als Weltgemeinschaft oder Weltgesellschaft erlebt werden. In welchem Verhältnis stehen hierbei soziale und räumliche Praxis zum Beispiel im Hinblick auf Mobilität? Inwieweit verändert die voranschreitende Digitalisierung geteilte Erfahrungen, Zugehörigkeiten und soziale Beziehungen? Zugleich möchten wir auf die historisierende Dimension des Kongressthemas hinweisen, ihre Bezugnahme auf Zeit- und Zukunftshorizonte. Uns geht es nicht nur um Gefahr und Risiko, sondern auch um Denk- und Gestaltungsspielräume, um wandelbare Vorstellungen des ›Es-könnte-auch-anders-seins«, auf utopische wie dystopische Momente von Welten und des In-der-Welt-seins. Die durch Menschen verursachten

Konsequenzen des Klimawandels polarisieren das Verhältnis von jüngeren und älteren Generationen, von Armen und Reichen und der Aushandlung dessen, in welcher Welt gelebt und überlebt werden kann. Die damit verbundenen Konflikte um die Zukunftsgestaltung sind komplex, aber ebenso elementar: Wie kann beispielsweise in Zukunft die Produktion von Lebensmitteln, eine Verteilung von Land und Meeresflächen oder eine globale Energiegewinnung aussehen, die gerecht ist und keine Lebensgrundlagen zerstört? Aushandlungen von Zukunft prägen ebenso die Gegenwart. In den vergangenen Jahren deuten zahlreiche Studien auf politische Polarisierungsprozesse hin, die sich hinsichtlich einer wachsenden Distanz zwischen unterschiedlichen Positionen und Meinungen beschreiben lassen. Zu nennen sind hier neue Verschränkungen von Milieus entlang der Achse Faktizität/Kontrafaktizität, pro und contra Evidenzbasierung und vieles mehr. Unterschiedliche Polarisierungen lassen sich auch zwischen und innerhalb der (Welt-)Religionen erkennen. Als Trittbrett genutzt, greifen sie in politische, wirtschaftliche und in private Dimensionen von Polarisierung ein. So etwa in Polarisierungsprozesse am Arbeitsmarkt, auch in Bereiche der Reproduktion wie jener der Bildung, der Sorgearbeit (Care) und der Gesundheitsversorgung.

2. Effekte und Wirkungen polarisierter Welten

Die Folgen von Polarisierung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, für Demokratie und gesellschaftlichen Wandel, für die Meinungsbildung im öffentlichen Raum und die Chancen der Konfliktregulierung werden in verstärktem Maße diskutiert. Stellt Polarisierung per se eine Gefahr für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie dar oder ist sie (auch) ein notwendiger Bestandteil gesellschaftlichen Wandels? Diese Frage stellt sich für die Kämpfe und Auseinandersetzungen marginalisierter und ausgebeuteter gesellschaftlicher Gruppen, aber auch für die Debatten im Bürger-tum und die intellektuelle Verständigung auf zustimmungsfähige Weltbilder. Denn Polarisierung kann auch mit ungewohnten

Allianzbildungen, neuen Perspektiven und neuem Zusammenhalt einhergehen – oder eben diese unterbinden. Dies bedeutet, dass Polarisierungsprozesse nicht zwangsläufig zu ohnmächtigen und verlassenem Lebenswelten führen, sondern auch zu neuen Kontexten und Strategien der Bewältigung und Auseinandersetzung, die es zu verstehen gilt. Ist Polarisierung, wenn es um große gesellschaftliche Herausforderungen geht, eher Teil des Problems oder der Lösung? So kann Polarisierung einerseits demokratische Prozesse und Institutionen gefährden, andererseits Orientierung und Beteiligung stärken sowie Transparenz und Rechenschaftspflichten durchsetzen. Welche Räume und Formate stellt die Gesellschaft bereit, die Polarisierung zu reflektieren, die Einsicht in ihre Kontingenz zu fördern und zugrundeliegende Fragen nach dem Zusammenleben der Menschen zu stellen? Welchen Beitrag leistet die Soziologie zu dieser Reflexion und diesem Ausgleich? Erfahrungen von Flucht und Migration schreiben sich global in unzählige Biographien ein – das Sterben flüchtender und migrierender Menschen im Mittelmeer ist zu einem drastischen Sinnbild hierarchisierter Welten geworden. Humanitäre Interventionen wie die Rettung von Schiffbrüchigen sind Gegenstand von äußerster Polarisierung in Europa geworden. Während auf der einen Seite eine stärkere Abschottung gefordert wird, kämpfen andere um deren Ende. Muss Polarisierung überwunden oder eher einkalkuliert werden? Beides kommt empirisch in Projekten der Welt(en)verbesserung vor. Die Bedeutung dieser Fragen tritt in historischer Perspektive besonders deutlich hervor. Während das ›Kommunistische Manifest‹ noch eine klare Trägergruppe einer wünschenswerten neuen sozialen Ordnung benennt, werden heute multiple Akteur*innen identifiziert, die in Begriffen wie ›Multitude‹ zum Ausdruck kommen. Besonderes Augenmerk ist hierzu in letzter Zeit auf die Polarisierungsinstrumente einer digitalen Gesellschaft gelegt worden. Das sogenannte ›Social Web‹ erzeugt neue Allianzen, die gesellschaftlich wie politisch Macht ausüben und zur Egalisierung von Ungleichheiten beitragen, jedoch über verschieden verteilte Zugangsmöglichkeiten gleichzeitig

Ausschlüsse erzeugen können. Plattformen werden zu virtuellen Orten, auf die hingezogen wird und die genutzt werden, um Unentschiedene(s) aus Grauzonen auf bestimmte Seiten zu ziehen. Zugleich unterlaufen diese Plattformen etablierte Strukturen der Macht. Hinsichtlich sozialer Netzwerke lässt sich zudem beobachten, dass diese immer offener und ›bunter‹ werden, so zum Beispiel durch transnationale Kontakte und Beziehungen (aber nicht zwangsläufig in allen Milieus). Andererseits gibt es auch deutliche Schließungstendenzen der Art, dass weltanschaulich / mental geschlossene Gruppierungen an Bedeutung zunehmen, die eher kulturellen als materiellen Distinktionen folgen, verstärkt durch die Möglichkeiten der Digitalisierung (›Echokammern‹). Hier lautet eine übergeordnete Frage, inwiefern digitale Unterstützungssysteme bzw. soziotechnische Systeme zu einem Abbau oder zur Verstärkung von sozialen Ungleichheiten beitragen. Denn Systeme wie diese können Vorurteile nicht nur nicht beseitigen, sondern auch akzentuieren und gesellschaftliche Spaltung vorantreiben. ›Digitale Zwillinge‹, also Repräsentationen von realen Menschen als zunehmend reichhaltige und komplexe Datenkonglomerate sind nur wenig untersucht und eine gesellschaftliche Bewertung im Hinblick darauf, inwiefern sie tatsächlich Basis von Chancenzuweisungen sein können bzw. sollen, steht noch aus. Inwiefern sind beispielsweise Erkenntnisse aus Genomsequenzierungen aussagekräftig? Welche Aussagekraft haben prozessproduzierte Daten am Arbeitsplatz, beispielsweise für die Leistungsbewertung? Diskutieren wollen wir demnach auch Mechanismen, die (unerwünschte) Polarisierungen wieder einhegen oder nach Kompensationsmöglichkeiten fragen.

3. Soziologie polarisierter Welten

Über welche Pole und / oder Welten redet die Soziologie fast 100 Jahre nach den Debatten aus dem Jahr 1928 – und über welche nicht? Und welche Pole sind in bestimmten Zeitphasen besonders prominent? Zum klassischen Repertoire soziologischer Antworten gehören indes die Perspektiven auf Felder, Systeme, soziale Kreise, Lagen

und Formen, Milieus und Lebenswelten oder auch Welten der Rechtfertigung. Darüber hinaus sind ›Neu- und Wiederentdeckungen‹ zu nennen, wie die (sozial-kulturelle) Klasse, die fragmentale Differenzierung, Subsinnwelten, Humandifferenzierung oder Nachahmungsstrahlen. Wir verstehen diese als eine offene Liste, deren Bearbeitung ein Gegenstand des Kongresses sein kann. Dabei geht es nicht exklusiv um mehr oder weniger neuartige Differenzierungen. Mit dem Begriff der Polarisierung sind über das Differenzierte hinaus Abstufungen seiner Intensität angesprochen, die bis zur Abschottung reichen. Dies wiederum stellt Beziehungen zu weiteren Ungleichheits- bzw. Vielheitsdimensionen her. Daran anknüpfend ist zu fragen, inwieweit der Beobachtungsstandort das Erleben und Handeln festlegt. Welche Welten sind nur von bestimmten und bestimmaren Weltstandorten aus erfassbar? Von welchen Relationierungen zwischen ihnen können wir ausgehen: In Form von Konkurrenz, Konflikt, friedlicher oder feindlicher Übernahme, Überzeugung, Überredung, Übersetzung, Unterdrückung, Verflechtung, Interdependenz und vieles mehr? In welchem Bezug steht Polarisierung wiederum selbst zu anderen Konzepten, wie etwa Widerspruch, Dialektik, Dichotomie, Binarität, Paradoxie, Ambivalenz, Indifferenz, Antagonismus oder Entfremdung? Wie verhalten sich Polarisierung und Fragmentierung zueinander? Lässt sich die Wahrnehmung von Polarisierung ohne Mobilisierung denken? Heben sich die Einwirkversuche so vieler polarisierter Welten wechselseitig auf, oder gehen unterschiedliche Welten mit ungleichen Durchsetzungschancen einher? Wie stellen wir ›soziale Welten‹ und ›soziale Polaritäten‹ her? Welche Rolle spielen Körper, Materialitäten, Praktiken oder Semantiken hierfür? Wo und wie werden Polarisierungen vollzogen, realisiert und markiert? Auch die willkürliche oder unwillkürliche Herstellung strikter Differenz ist kein neues Phänomen. Soziale Medien, digitale Online-Plattformen wie auch das sogenannte Dark Web bieten zuvor ungekannte Möglichkeiten der Vergemeinschaftung ebenso wie des Polarisierens. Die hier entstehende Sozialität und die sie konstituierenden Praktiken als

polarisierend zu beobachten, ist zudem nicht selbstverständlich und erfordert soziologische Reflexion: Wie ist es möglich, dass sich soziale Welten differenzieren und diese Welten dann auch noch als ›Polarisierungen‹ bewertet werden? Welche Bedeutung kommt bei der Entwicklung, Gestaltung und Regulierung dieser digitalen Sozialität Technologiekonzernen wie den ›Big Five‹ (Google, Apple, Facebook, Amazon, Microsoft) zu? Schließlich: Die Soziologie kann sich nicht als große Ausnahme behandeln, sie ist in vielfacher Hinsicht Teil der Konstruktion von ›Polarisierung‹ und von ›Welt(en)‹. Sie beobachtet und stiftet schon damit Unterschiede; sie definiert, misst und schneidet auf diese Weise Welt(en) zu; sie schafft eigene Begriffswelten, bezieht auch in öffentlichen Debatten Stellung, was wiederum als Polarisierung beobachtet werden kann. Viele der gegenwärtigen existenziellen Krisen und Phänomene, die Teil der polarisierten Welten sind, stellt die Methodologien der Soziologie auf die Probe. Was manche als Pluralität für eine Stärke des Fachs halten, wird im milden Fall als ›Multiparadigmatase‹ (Luhmann) bezeichnet, die in schwereren Fällen offenbar zur Spaltung einer (Fach-)Gesellschaft führen kann. Auch wenn uns diese Polarisierung besonders nahe ist oder geht, liegt doch der Schwerpunkt unseres Themas darauf, dass wir in einer Welt voller polarisierter Welten auf vielfältigen Ebenen leben, die in vielschichtigen Weisen aufeinander bezogen sind. Solche Konstruktionen, Relationen und Effekte besser zu verstehen, soll den 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie kennzeichnen.

Vorläufiger Zeitplan

Montag 26.09.2022

13.00 – 16.00

DGS-Sektionssprecher:innen-
Versammlung

Ab 17.00

Eröffnungsveranstaltung |

Hauptvortrag:

Mirjam Wenzel

Anschließend Empfang

Dienstag 27.09.2022

09.00 – 12.00

Plenarveranstaltungen

Plenum 1 Konzepte und
Methoden des Polarisierens

Plenum 3 Umkämpfte Werte
– umkämpfte Diagnosen:
Geschlechtergerechtigkeit als
gesellschaftlicher Konflikt in
Europa

Plenum 5 Neue Polarisierungen
auf alten Pfaden? Alters-
differenzierungen und Alters-
diskriminierungen

13.00 – 14.00

Mittagsvorlesung

Nilüfer Göle

14.15 – 17.00

Sektionen und
Arbeitsgemeinschaften,
Ad-hoc-Gruppen,
Author meets Critics

17.00 – 18.00

Abendvorlesung

N.N.

ab 18.00

Mittelbauversammlung der DGS

ab 18.00

Sonderveranstaltungen &
DGS Ausschüsse

Mittwoch 28.09.2022

09.00 – 11.45

Sektionen und
Arbeitsgemeinschaften,
Ad-hoc-Gruppen

13.00 – 14.00

Mittagsvorlesung

Sujata Patel

14.15 – 17.00

Sektionen und
Arbeitsgemeinschaften,
Ad-hoc-Gruppen,
Author meets Critics

17.00 – 18.00

Abendvorlesung

Donatella Della Porta

ab 18.00

Mitgliederversammlung
der DGS

ab 21.00

Kongressparty

Donnerstag 29.09.2022

09.00 – 12.00

Plenarveranstaltungen

Plenum 2 Innergesellschaftliche
Pluralisierungen und

Polarisierungen: Gruppen,
Identitäten, Milieus

Plenum 4 Globale Polarisierungen:
Postkoloniale Verhältnisse und
die Soziologie

Plenum 6 Die ökologische Krise:
Polarisierungen moderner
Demokratien

13.00 – 14.00

Mittagsvorlesung

Mike Savage

14.15 – 17.00

Sektionen und
Arbeitsgemeinschaften,
Ad-hoc-Gruppen,
Author meets Critics

17.00 – 18.00

Abendvorlesung

N.N.

ab 18.00

Sitzung des DGS-Konzils

ab 18.00

Sonderveranstaltungen &
DGS Ausschüsse

Freitag 30.09.2022

09.00 – 11.45

Sektionen und
Arbeitsgemeinschaften,
Ad-hoc-Gruppen

12.00 – 13.45

Abschlussveranstaltung

Abschlussvortrag:

Preisträger:in des Preises
für ein hervorragendes
wissenschaftliches
Lebenswerk

Wichtige Termine

28.02.2022 **Deadline für Anträge zur Ausrichtung von Ad-hoc-Gruppen**

Beachten Sie die Informationen auf [Seite 54](#)

Deadline für Anträge zur Ausrichtung einer Author-meets-Critic Veranstaltung

Beachten Sie die Informationen auf [Seite 55](#)

März 2022 **Benachrichtigung der Ad-hoc-Gruppen**
über Annahme oder Ablehnung

31.03.2022 **Deadline für Bewerbungen auf die Calls zu den Plenarveranstaltungen**

Bitte per E-Mail an die jeweiligen Juror:innen. Beachten Sie die Informationen und Calls auf [Seite 26](#)

11.05.2022 **Deadline für Meldungen von Referent:innen, Vortragstitel und Zusendung der Abstracts**

für Plenar-, Sektions-, und Ad-hoc-Gruppen Veranstaltungen.

Informationen zum Verfahren der Einreichungen wie auch zu eventuellen Terminänderungen finden Sie rechtzeitig auf der Homepage des Kongresses unter www.kongress2022.soziologie.de

Kongressanmeldung

31.05.2022 Letzter Tag für Anmeldungen zum **Early Bird-Tarif**

08.08.2022 Ende der Anmeldung zur **Kinderbetreuung**

Das Ende der Online-Anmeldephase wird rechtzeitig bekannt gegeben auf der Homepage des Kongresses
www.kongress2022.soziologie.de

Preise

Deadline für Nominierungen für die **Preise für ein hervorragendes wissenschaftliche Lebenswerk** und die **herausragende Leistung für die öffentliche Wirksamkeit der Soziologie**

Deadline für Nominierungen für den **Preis für herausragende Abschlussarbeiten**, den **Dissertationspreis**, den **René-König-Lehrbuchpreis** und **Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung**

Die Ausschreibungen für alle Preises finden Sie unter:
www.kongress2022.soziologie.de/preise

Das Nominierungsformular erhalten Sie von Marcel Siepmann, dem Leiter der DGS-Geschäftsstelle. Schicken Sie an diesen bitte Ihre Nominierung ausschließlich digitalisiert (PDF-Datei):
marcel.siepmann@kwi-nrw.de

Hinweise zur Vortragsanmeldung

Allgemeine Informationen

Jede Person hat die Möglichkeit, bis zu zwei Vorträge auf dem Kongress zu halten. Nur eines der beiden Referate kann ein Plenarvortrag sein. Dies gilt auch für Co-Autor:innenschaften bei Beiträgen. Tätigkeiten als Juror:in, Moderator:in oder Organisator:in von Kongressveranstaltungen gelten nicht als Vorträge, sofern es sich nur um in die Veranstaltung einleitende Worte handelt. Moderator:innen bzw. Juror:innen von Plenarveranstaltungen können – kurze Einführungen ausgenommen – nicht in ihrer eigenen Veranstaltung referieren.

Alle Referent:innen und Organisator:innen müssen sich offiziell als Teilnehmer:innen am Kongress anmelden. Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der Kongresshomepage unter www.kongress2022.soziologie.de und in diesem Vorprogramm.

Einreichungen für das Hauptprogramm

Für die Ankündigungen der Vorträge müssen alle Referent:innen bis zum 11. Mai 2022 eine maximal 2.400 Zeichen (inkl. Leerzeichen) lange Zusammenfassung ihres Vortrages online unter www.kongress2022.soziologie.de einreichen. Systembedingt ist es notwendig, dass Autor:innen ihre Beiträge selbst einreichen. Die Reihenfolge der Vorträge in den Veranstaltungen wird von den Organisator:innen selbst festgelegt.

Aktuelle Buchtipps von Springer VS

F. Eckardt, S. Meier (Hrsg.)
Handbuch Wohnsoziologie



2021, VIII, 538 S., 20 Abb.,
15 Abb. in Farbe, Geb.
ca. € (D) 199,99
ca. € (A) 205,60
ca. CHF 220,50
ISBN 978-3-658-24723-2

S. Selke, O. Neun, R. Jende, S. Lessenich, H. Bude (Hrsg.)
Handbuch Öffentliche Soziologie



2022, ca. 500 S., Geb.
ca. € (D) 99,99
ca. € (A) 102,79
ca. CHF 110,50
ISBN 978-3-658-16994-7

M. Berek, K. Chmelar, O. Dimbath, H. Haag,
M. Heinlein, N. Leonhard, V. Rauer, G. Sebald (Hrsg.)
**Handbuch Sozialwissenschaftliche
Gedächtnisforschung**



2020
ca. € (D) 179,99
ca. € (A) 185,04
ca. CHF 198,50
ISBN 978-3-658-26593-9

U. Bauer, U. H. Bittlingmayer, A. Scherr (Hrsg.)
Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie



2020, ca. 1.000 S.
ca. € (D) 329,99
ca. € (A) 339,24
ca. CHF 364,00
ISBN 978-3-658-31395-1

€ (D): gebundener Ladenpreis in Deutschland, € (A): Preis in Österreich, CHF: unverbindliche Preisempfehlung.
Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt. zzgl. evtl. anfallender Versandkosten.

Jetzt bestellen auf link.springer.com

Part of **SPRINGER NATURE**

Termine der Plenarveranstaltungen

Die sechs Plenarveranstaltungen finden am Dienstag, den 27. September 2022, und Donnerstag, den 29. September 2022, von 9.00 bis 12.00 Uhr statt – jeweils drei Veranstaltungen pro Tag parallel.

Bitte senden Sie Ihr Exposé zur Bewerbung um einen Plenarvortrag (max. 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum 31. März 2022 an beide jeweils genannten Juror:innen. Von den zwei Vorträgen, die auf dem Kongress von einer Person gehalten werden können, darf höchstens einer ein Plenarvortrag sein. Pro Plenum sind insgesamt vier Vorträge zugelassen.

Dienstag, den 27. September 2022

Plenum 1 Konzepte und Methoden des Polarisierens

Plenum 3 Umkämpfte Werte – umkämpfte Diagnosen: Geschlechtergerechtigkeit als gesellschaftlicher Konflikt in Europa

Plenum 5 Neue Polarisierungen auf alten Pfaden? Altersdifferenzierungen und Altersdiskriminierungen

Donnerstag, den 29. September 2022

Plenum 2 Innergesellschaftliche Pluralisierungen und Polarisierungen: Gruppen, Identitäten, Milieus

Plenum 4 Globale Polarisierungen: Postkoloniale Verhältnisse und die Soziologie

Plenum 6 Die ökologische Krise: Polarisierungen moderner Demokratien

Calls der Plenarveranstaltungen

Dienstag **Plenum 1**

27.09.2022
09.00 – 12.00

Konzepte und Methoden des Polarisierens

Wie entsteht Polarisierung in der Gesellschaft und in der Soziologie, und wie hängt das eine mit dem anderen zusammen? In diesem Plenum geht es um das Wissen und die Praktiken des Polarisierens in Gesellschaft und Gesellschaftswissenschaft. Es untersucht zum einen die polarisierenden Prozesse und Techniken, die Gesellschaftsmitglieder anwenden. Zum anderen nimmt es aber auch die Verfahren in den Blick, die in der Soziologie selbst dazu beitragen, konkurrierende wissenschaftliche Positionen, methodologische oder theoretische Grundhaltungen in ein antagonistisches Verhältnis zu bringen. Im Zentrum des Plenums sollen also weniger spezifische Polarisierungsphänomene als vielmehr die Arten und Weisen stehen, mit denen Gesellschaftsmitglieder und eben auch Soziolog:innen diese herstellen.

Mit einer solchen Betrachtung rückt auch der Begriff der ›Polarisierung‹ selbst in den Fokus der Diskussion: Konstitutiv für Polarisierungsprozesse sind zum einen ein paradoxes Verhältnis der wechselseitigen Bekämpfung und intensiven Bezugnahme, durch das sich ›polarisierte Welten‹ in ihrer Gegensätzlichkeit hervorbringen, und zum anderen die Herausbildung eines kommunikativen Vakuums, das den Austausch und eine Positionierung zwischen den Polen verunmöglicht. Während ›Polarisierung‹ als gesellschaftlicher Terminus meist sozial unerwünschte Phänomene der Spaltung bezeichnet, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedrohen, können dieselben Phänomene aus einer gesellschaftsanalytischen Perspektive auch als Symptome bzw. Verstärker von Neuordnungsprozessen untersucht werden. Dies impliziert die Frage, von welcher Position aus Polarisierung überhaupt als problematisch markiert wird.

Auch die Wissenschaft kann in den Bann wissenschaftsexterner oder interner Polarisierungen geraten. So sind gegenwärtig etwa Klima, Geschlecht oder Migration nicht nur zu gesellschaftlich umstrittenen Topoi, sondern auch zu kontroversen Forschungs-

gegenständen geworden, an denen politische, wie wissenschaftliche Positionen um gesellschaftliche Deutungsmacht ringen. In der Geschichte der Soziologie zeigen sich Konjunkturen der Polarisierungen etwa anhand von wiederkehrenden Konkurrenzen um theoretische und methodologische Geltungsansprüche.

Der hieraus resultierenden Fragen nimmt sich das Plenum an: Unter welchen Bedingungen werden Differenzen zu Gegensätzen und wie genau geschieht das? Auf welche Weise hängen Polarisierungsercheinungen in der Soziologie mit allgemein gesellschaftlichen Polarisierungsprozessen zusammen? Wie beeinflusst Polarisierung die Wissenschaftspraxis der Soziologie, ihre Theorie- und Methodenentwicklung und schließlich das von der Soziologie offerierte Wissen zur gesellschaftlichen Selbstbeschreibung? In welchem Verhältnis stehen die gesellschaftlichen und die gesellschaftsanalytischen Verfahren, mit denen die Teilnehmer*innen Polarisierungen hervorbringen? Inwieweit bedingen sie einander wechselseitig?

Das Plenum stellt eine Beziehung zwischen gesellschaftlichen und gesellschaftsanalytischen Methoden und Konzepten des Polarisierens her und lädt dazu ein, die soziale Grammatik der Polarisierung und ihre transformatorischen Dynamiken in der Soziologie auf den folgenden Ebenen zu untersuchen:

- als sozialer Kontext, der soziologisches Forschen in spezifischer (historisch und kulturell kontingenter) Weise rahmt und moduliert
- als epistemischer Prozess der Transformation von Wissensordnungen
- als analytische Perspektive zur Untersuchung von Prozessen der Mobilisierung, Segregation, Alterisierung bzw. der Umordnung
- als methodische/methodologische Herausforderung, Praktiken der Polarisierung empirisch zu erforschen.

Mögliche Leitfragen sind:

Zu welchen Zeiten, in welchen Bereichen war/ist Soziologie selbst Teil gesellschaftlicher Polarisierungsprozesse? Wie verändern Polarisierungsphänomene die Rolle und Funktion der Soziologie in

Gesellschaft bzw. ihre erkenntnis- und sozialtheoretischen und methodologischen Grundlagen? Was bedeuten etwa gegenwärtig international beobachtbare, polarisierende Einschränkungen der Wissenschaftsfreiheit für soziologische Theorieentwicklung, Lehre und Forschung?

Auf welche Wissensbestände greifen Akteur:innen zurück und welche Verfahren wenden sie an, um Polarisierungen herzustellen? Über welches ›Polarisierungsinventar‹ (zum Beispiel Typenbildung, dualistische Denkfiguren) verfügt die Soziologie?

In welchen Konkurrenzverhältnissen vollzieht sich Polarisierung bzw. welche formiert sie? Welche Ein- und Ausschlüsse werden in polarisierten Wir-Konstellationen wirksam? Wie verändern sich durch Polarisierung Kapitalallokationen in Gesellschaft (politische Kräfteverhältnisse, Kriterien der Zugehörigkeit und Geltung, Diskursordnungen) und Gesellschaftswissenschaft (zum Beispiel Drittmittel, Stellen, Prestige, machtpolitische Schlüsselpositionen, Methoden- und Theoriekanon)?

Ausrichtende Sektionen: Methoden der qualitativen Sozialforschung Soziologiegeschichte, Kulturosoziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung, Wissenssoziologie

Jury: Ruth Ayaß ruth.ayass@uni-bielefeld.de

Hubert Knoblauch hubert.knoblauch@tu-berlin.de

Donnerstag Plenum 2

29.09.2022

09.00 – 12.00

Innergesellschaftliche Pluralisierungen und Polarisierungen: Gruppen, Identitäten, Milieus

Innergesellschaftlich ist spätestens seit den 1980er Jahren die Vervielfachung und Intensivierung von Debatten, politischen Forderungen und von sozialen Bewegungen zu beobachten, die als *identity politics* bezeichnet werden. Dieses framing mag falsch oder nur bedingt richtig sein. Es verweist aber sicher darauf, dass das ›Wer‹ des ›Was‹ – des Politischen, des Rechts, der Ökonomie, der Kultur usw. – zum umkämpften Politikum wird. Als ›Wer‹ also

erlangen Menschen etwa Rechte, Anerkennung, Inklusion – oder erleiden zum Beispiel Exklusion, Missachtung, Prekarisierung? Diese Dimension des Politischen ist mitnichten neu. Sie begleitet die Moderne schon lange, ob in der Dialektik der »Klasse an zur Klasse für sich« (Marx), als konfliktreiche Auseinandersetzung innerhalb sozialer Bewegungen, oder als intellektuelle und forschungsbasierte Kritik an ideologischen Universalisierungen und Verdinglichungen des »Subjekts«. Aus Pluralisierungsdynamiken resultieren erhebliche Polarisierungen: Von emanzipatorischen politischen Bewegungen generiert, münden Angriffe gegen die sogenannte »Identitätspolitik« und ebenso auch identitätspolitische (»identitäre«) Bewegungen in sprachliche und körperliche Gewalt. So sehr die Frage nach dem »Wer« des Politischen ein *basso continuo* der Moderne ist, so spezifisch sind die Thematisierungen und Politisierungen von »Identität« und Gruppenzugehörigkeit je nach gesellschaftlicher Situation. Dieser Spannung und diesen konkreten Formen will das Plenum in theoretisch-konzeptueller wie empirischer Hinsicht nachgehen. Es geht zudem davon aus, dass »Identität« ein keineswegs trivialer, klarer Sachverhalt ist, sondern soziologisch wie auch lebensweltlich notorisch unklar sowie hoch voraussetzungsreich.

Es lässt sich hier auch fragen, ob und inwiefern »Identität« ein soziologisch überhaupt sinnvoller Begriff sein kann – oder eher nicht. Ungeachtet dessen scheint die Behauptung einer individuellen »Wahl« von Identität auf der einen (idealtypischen) Seite und das Begehren nach sicheren kollektiven Zugehörigkeiten und individuellen Eindeutigkeiten auf der anderen Seite charakteristisch für unsere Gegenwart. Hinzu kommt: In diesen Zusammenhängen ist die Soziologie nicht nur eine unbeteiligte Beobachterin. Sie ist selbst aktiver wie passiver Teil dieser Spannung; ist selbst in identitätspolitische Debatten verwickelt; steht mit ihren theoretischen wie auch methodologischen und gesellschaftsanalytischen Beiträgen und Debatten nicht jenseits der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Das Plenum widmet sich der Frage, aus welchen gesellschaftlichen Gründen und mit welchen Dynamiken die aktuellen

Thematisierungen und Inanspruchnahmen sowie die Pluralisierungen von »Identitäten« (von Geschlecht, Ethnizität, Alter, Sexualität, Klasse/Schicht usw.) zu teils erheblichen gesellschaftlichen Polarisierungen führen. Es fragt unter anderem danach, wie die Affekte und die diskursive und physische Gewalt zu erklären sind, die sich mit solchen Thematisierungen verbinden. Es fragt auch, wie die Soziologie selbst beteiligt ist an Identitätspolitiken – nicht nur an »Gruppismen«, sondern natürlich auch an deren Kritik; und wie sich mit ihren Epistemologien, Grundbegriffen und Kategorisierungen durchaus auch selbst gesellschaftlich engagierte, normative Positionierungen verbinden.

Verantwortlich im Vorstand: Paula-Irene Villa Braslavsky

Jury: Angelika Poferrl angelika.poferrl@tu-dortmund.de

Joachim Renn jrenn_01@uni-muenster.de

Dienstag
27.09.2022
09.00 – 12.00

Plenum 3

Umkämpfte Werte – umkämpfte Diagnosen: Geschlechtergerechtigkeit als gesellschaftlicher Konflikt in Europa

Die vergangenen Jahrzehnte waren von einer Abfolge unterschiedlicher Krisen in der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten geprägt. Angefangen bei der Wirtschafts- und Fiskalkrise seit Mitte der 2000er Jahre über die sogenannte Flüchtlingskrise seit 2015 bis hin zur jüngsten Covid-19-Pandemie hangelten sich europäische Politik und Gesellschaften von einem Ausnahmezustand zum nächsten.

All diese Krisen zeichneten sich durch eine bestimmte geschlechterspezifische Konstellation und grassierende Geschlechterungleichheiten aus: Über Migrantinnen und weibliche Geflüchtete wird seltener berichtet und sie werden im medialen Diskurs eher viktimisiert als Männer; Frauen haben eher für *Remain* als für *Leave* beim Brexit-Referendum gestimmt; sie waren übermäßig stark von Lohnkürzungen und prekären Arbeitsverhältnissen während der Eurokrise betroffen, sie tragen die meiste und doppelte

Arbeitsleistung (*care work* und Lohnarbeit) während der COVID-19-Pandemie und arbeiten noch dazu häufiger in Dienstleistungs- und Pflegeberufen für Kranke, Kinder und ältere Menschen. Diese Krisenphänomene kommen zu den bestehenden Ungleichheiten in Bezug auf Lohn (*gender pay gap*) und Erwerbskarrieren, Geschlechterdiskriminierung am Arbeitsplatz, ungleiche Repräsentation und Partizipation in Politik, Wirtschaft und Kultur und sexuelle Belästigung und Gewalt gegenüber Frauen noch hinzu und verstärken diese. Frauen sehen sich also vielfachen Konflikten gegenüber und sind mit sozialen, kulturellen und ökonomischen Ungleichheitskonstellationen konfrontiert.

Gleichzeitig mobilisieren rechtspopulistische, ultra-konservative, christlich-fundamentalistische und anti-feministische Akteure und Gruppen massiv gegen zentrale gesellschaftliche Werte wie die Gleichberechtigung der Frau, Selbstbestimmung der sexuellen Identität sowie Politiken wie der Legalisierung von Abtreibung, Anerkennung und Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Ehe und Partner*innenschaften, einer gendersensiblen Sprache sowie eine Erziehung und Bildung im Sinne der sexuellen Aufklärung. Diese Kampagnen und Mobilisierungen gegen Frauen und feministische Anliegen sind nicht beschränkt auf ein europäisches Land oder eine Altersgruppe und sind sowohl in traditionellen als auch in sozialen und digitalen Medien präsent. Auch wenn laut jüngster Umfrageergebnisse der Wert der Gleichheit der Geschlechter hohe Zustimmung in der Bevölkerung verschiedener europäischer Länder erhält, scheinen die Konflikte um Gender zunehmend zu polarisieren und Teile der Gesellschaft zu radikalieren.

Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Plenum folgendem Fragenkomplex: Die hohe Befürwortung von Geschlechtergleichheit in der Gesellschaft steht nicht nur im Kontrast zu bestehenden vielfältigen Geschlechterungleichheiten, sondern auch zur massiven Mobilisierung gegen Gender(-themen) durch verschiedene gesellschaftliche und politische Akteure. Wie lassen sich diese unterschiedlichen Beobachtungen verstehen und aus verschiedenen

soziologischen Perspektiven erklären? Dazu laden wir Vorschläge ein, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven den Zusammenhängen zwischen manifesten Geschlechterungleichheiten, gesellschaftlichen Orientierungen und Werten, politischer Mobilisierung und Konflikten und/oder medialen Diskursen um Gender in Europa widmen.

Ausrichtende Sektionen: **Europasozioologie, Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse**

Jury: **Monika Eigmüller** monika.eigmuller@uni-flensburg.de
Daniela Grunow grunow@soz.uni-frankfurt.de

Donnerstag Plenum 4
29.09.2022 Globale Polarisierungen: Postkoloniale Verhältnisse und die
09.00 – 12.00 Soziologie

Die Dekolonisierung, die weltweit seit den frühen 1960er Jahren einsetzte, sowie die seit den späten 1970ern sich entfaltenden, de- und postkolonialen Theorie- und Forschungs-Perspektiven haben die Soziologie (in Theorie und Methodologie) und die von ihr untersuchte ›Moderne‹ herausgefordert, und fordern sie weiter heraus.

Ein wesentliches Thema war und ist, dass die koloniale Herrschaft, diese Schattenseite der europäischen ›Moderne‹, in der Soziologie und insgesamt in der europäischen Wissensproduktion mehrheitlich unerwähnt bleibt – während sie doch konstitutiv für die kapitalistische und für die kulturelle und normative Modernisierung gewesen sei. Bei dieser ›Kolonialität der Moderne‹ handelt es sich der postkolonialen Perspektive zufolge zudem nicht um abgeschlossene Ereignisse. Es geht um global weiterwirkende Macht- und Herrschaftsverhältnisse, die nicht nur hinsichtlich ihrer Verflechtungen, sondern ebenso hinsichtlich inner- und zwischen-gesellschaftlicher Polarisierungen zu untersuchen sind. Das gilt etwa für Konflikte um das kulturelle Erbe und die Dekolonisierung der Geschichte; Konflikte, die sich aus den Kriegen und der Verarmung von Gesellschaften ergeben – als Spätfolge der Kolonisierung

und als Folge aktueller kolonialistischer Machtverhältnisse (des international betriebenen Bergbaus in Afrika und Südamerika zum Beispiel). Zu denken ist auch an die (auch innergesellschaftlichen) Migrationsbewegungen und daran anschließende Polarisierungen von Stadt und Land, Zentren und Peripherien; an kulturelle und religiöse, innergesellschaftliche Polarisierungen (erneut als Spätfolge kolonialer Verhältnisse), oder an solche, die aufgrund der ungleichen Ursachen und Wirkungen des Klimawandels gegenwärtig auftreten. Das zweite wesentliche Thema der postkolonialen Kritik ist »epistemische Gewalt«. Das europäische Wissen generell und das soziologische Wissen speziell sind dieser Kritik zufolge tief verknüpft mit der herrschaftsförmigen Universalisierung des gleichwohl partikularen, eurozentrischen Blicks. Für die Soziologie gilt dies nicht nur, weil sie zuweilen immer noch dazu tendiert, nichteuropäische Gesellschaften als »vormoderne« zu verstehen, oder diese, deren Subjekte und Wissensformen, auszublenden – sondern auch, weil die Soziologie in ihren Methodologien und Wissenschaftstheorien die universelle Gültigkeit des eigenen, als »objektiv« verstandenen Wissens in Anspruch nimmt.

Neben der Reflexion auf die blinden Flecken des Faches, zu der die postkoloniale Perspektive derart einlädt, lässt sich auch argumentieren, dass diese Kritiken selbst Teil und Ausdruck der Moderne und des soziologischen Wissens sind – etwa als post-/de- oder antikoloniale Soziologien. Beides gilt es (über die postkoloniale Theorie hinaus) selbstkritisch in die Disziplin einzubauen: moderne Gesellschaft als koloniale Herrschaft ebenso wie auch die Fähigkeit und Wirksamkeit der soziologischen (Selbst-)Kritik. Emanzipation und Herrschaftskritik, plurale Epistemologie und Universalismus, Menschenrechte für alle und kritisches Wissen: Dies sind moderne Versprechen und sie gehören auch zur Textur der Soziologie. In diesem Lichte stellt sich *die Moderne* und auch *die Soziologie* komplexer dar, als es manch programmatischer Text behauptet. (Womöglich wäre von Dialektik und Spannung eher zu sprechen, als von Polarisierung?)

Dem Plenum geht es derart um differenzierte Auseinandersetzungen mit postkolonialer/n Soziologie(n), um ein produktives Verhältnis von Soziologie und dem postcolonial turn; um theoretische, empirische, und methodologische Beiträge zu einer weniger eurozentrischen, mit weniger epistemischer Gewalt einhergehenden Disziplin; und um Beiträge, die sich dieser Polarisierung – der postkolonialen globalen Situation – in paradigmatischer Weise widmen und sie zum Zentrum der Gesellschaftstheorie machen. Möglich sind schließlich auch Vorträge, die (gegen die postkoloniale Kritik) den Beitrag der Soziologie zu Analyse und Kritik (nach-)kolonialer Macht und Polarisierung zeigen – wie sie in besonderem Maße die französische Gesellschaft (infolge ihrer Verstrickung in den Algerienkrieg) hervorgebracht hat.

Verantwortlich im Vorstand: Manuela Boatcă

Jury: Encarnación Gutiérrez Rodríguez

e.gutierrez-rodriguez@sowi.uni-giessen.de

Sérgio Costa sergio.costa@fu-berlin.de

Dienstag Plenum 5
27.09.2022
09.00 – 12.00
Neue Polarisierungen auf alten Pfaden? Altersdifferenzierungen und Altersdiskriminierungen

Differenzierungen nach Alter gehören zu den wohl ältesten gesellschaftlichen Praktiken der Unterscheidung und damit verbundener kollektiver Zuweisung von Rechten, Pflichten, Verhaltensregeln, sozialem Status usw., weitgehend unabhängig von individuellen Kompetenzen, Handlungen oder Merkmalen. Selbst die Diskurse im Kontext der Bewältigung der Pandemie zeigen deutliche (und kontrastierende) Tendenzen von Polarisierungen und auch Diskriminierung nach Alter: etwa bei der Bevorzugung älterer Menschen bei der Impfung und ihrer (möglichen) Benachteiligung im Falle knapper Ressourcen (Stichwort »Triage«) oder aber bei der Verhandlung und Umsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen. Insbesondere in Diskursen zur Zukunft der Gesellschaft sind Differenzierungen nach

Alter vermutlich allein schon aufgrund der typischerweise identischen Messung von menschlichem Alter und historischer Zeit naheliegend – aktuell etwa im Kontext von Fridays for Future (Stichworte »Klimawandel« und »ökologische Nachhaltigkeit«). Die aktuellen Debatten verweisen dabei auf längerfristige Diskursstränge, in den genannten Beispielen etwa zu den »Grenzen des Wachstums« bzw. der »Generationengerechtigkeit«, der Zukunft der Sorgepraxen über alle Lebensphasen hinweg (Stichwort »Care-Krise«) oder auch der Alterssicherung (Stichwort »aktives Altern«). Sie verbinden aber gängige Diskurse so mit aktuellen Problemlagen, dass daraus auch neue am Alter ansetzende Identitäten und Polarisierungen entstehen, die gesellschaftliche Reaktionen und Lösungen erfordern. Das Plenum rückt vor diesem Hintergrund Polarisierungen entlang des Alters in den Mittelpunkt, wobei unter anderem folgende Fragen aufgeworfen und diskutiert werden sollen:

- Welche Ungleichheiten zwischen Altersgruppen und Geburtskohorten und welche Spannungen in den Generationenverhältnissen lassen sich derzeit ausmachen?
- Wo, wie und durch welche Gruppierungen werden Polarisierungen entlang des Alters konstruiert, verhandelt, bearbeitet und mitunter auch gezielt stilisiert oder aufgelöst?
- Welche Positionierungen, Handlungsräume, biographische Orientierungen und Verläufe werden dabei für welche Individuen und Gruppen eröffnet und/oder verschlossen?
- Welche methodischen Zugriffe ermöglichen belastbare Befunde zu jeweils aktuellen Polarisierungen von Jung und Alt?
- Wie wirken Problemstellungen auf der Makroebene (zum Beispiel in Sozialpolitik, Wirtschaft, Recht) auf die Polarisierungen zwischen den Altersgruppen auf der Mikroebene?
- Inwieweit kann die Integrität der Generationenbeziehungen in altersheterogenen Kontexten zur Abmilderung potenzieller Generationenkonflikte auf der Makroebene beitragen?

Ausrichtende Sektionen: Alter(n) und Gesellschaft, Familiensoziologie, Jugendsoziologie, Soziale Indikatoren, Soziologie der Kindheit

Jury: Anja Schierbaum aschierb@uni-koeln.de
Miranda Leontowitsch leontowitsch@em.uni-frankfurt.de

Donnerstag 29.09.2022 09.00 – 12.00 **Plenum 6**
Die ökologische Krise: Polarisierungen moderner Demokratien

Die ökologische Krise erzeugt bereits jetzt erhebliche zwischen- und innergesellschaftliche Polarisierungen, etwa zwischen den Milieus und politischen Positionen sowie den Generationen. Vermutlich werden diese Polarisierungen sich zukünftig weiter intensivieren. Das Plenum widmet sich insbesondere denjenigen gesellschaftlichen Polarisierungen, die angesichts der Klimakrise in den westlichen, modernen Demokratien auftreten: Im Blick auf deren politisch-rechtliche Verfassung, die politische Pluralität und Konkurrenz ebenso instituiert, wie sie individuelle Rechte und (nicht zuletzt privatwirtschaftliche) Freiheiten gegenüber kollektiven Rechten priorisiert. Ebenso ist das moderne europäische Naturverständnis zu reflektieren, das der »Natur« als Eigenwert keine Rechte einräumt, diese vielmehr lange in erster Linie als Objekt gesellschaftlicher und individueller, unternehmerischer Verfügbarkeit instituiert hat. Auch und vielleicht nicht zuletzt in derart politisch pluralistisch sowie juristisch individualistisch verfassten modernen Gesellschaften führt die ökologische Frage zu (teils gewaltvollen) politischen Bewegungen, zu Spaltungen von Familien und Freundschaften. Konflikte um die Klimapolitik treten kommunal auf, zwischen den Bundesländern, auf nationaler Ebene (im Widerstand gegen Windräder, Tagebauten, Stromtrassen usw.) wie international und zwischen internationalen NGOs und nationalen Regierungen. Selbst noch unter den Vertreter:innen von »Nachhaltigkeit« ist die ökologische Frage hoch umstritten – erst recht, wenn es um sozial robuste oder um technische (eventuell digitale) Antworten darauf geht.

Die Soziologie ist seit den Arbeiten von Bruno Latour wie auch Donna Haraway mit diesem Thema zunehmend befasst. Zudem sind Arbeiten von Niklas Luhmann, Ulrich Beck oder bereits der

Kritischen Theorie zu nennen. Um die aus der Klimakrise resultierenden Kämpfe, um die gesellschaftlichen Polarisierungen ging und geht es bei diesen Beiträgen bereits vielfältig (wenn auch eher implizit). In der Tat werden mit der ökologischen Krise ›klassische‹ Themen des Faches auf neue Weise brisant: Es entstehen neue soziale Ungleichheiten und neue Abstiegsängste; es ergeben sich neben politischen Konkurrenzen tiefe Generationenkonflikte sowie ideologische Spaltungen, es kursieren Verschwörungstheorien und es entstehen neue religiöse Bewegungen; die Wissenschaft wird in Frage gestellt. Es kommt zu diskursiver und physischer Gewalt; zu Dystopien oder zu Ignoranz, Verleugnung und Fatalismus. Wie erwähnt, treffen diese Tendenzen und Stimmungen auf eine politische Form, die vorwiegend auf individuelle Rechte und auf den politischen Wettbewerb setzt.

In dieser Lage wird theoretisch und politisch, in der Verständigung über mögliche Lösungen, bis dato vor allem die Kultur-Anthropologie als relevante Disziplin wahrgenommen, aufgrund ihrer Expertise für das Wissen und die Ökologien gerade solcher Kollektive, die in den klimatisch mitentscheidenden Regionen der Regenwälder wohnen; und dank ihrer Theoriebeiträge zur Natur-Kultur-Frage. Auch die soziologische Theorie und Forschung könnten hier neues Gewicht erhalten – in Neujustierungen, die etwa den Gesellschafts- und den Ökologiebegriff betreffen, in jenen Begriffsfassungen des ›Sozialen‹, die mit Latour und Haraway dessen Einschränkung auf Menschen revidieren; und ebenso in empirischen Forschungen zu den sozialen Folgen der und Debatten um die ökologische Krise.

Im Plenum wünschen wir uns Beiträge zu allen diesen Aspekten: zu den gesellschaftlichen Polarisierungen und Ungleichheiten infolge der – seitens moderner Gesellschaften verursachten – Erderwärmung; zu subjektiven (kollektiven, generationellen, individuellen) Aneignungen und Realitätsvorstellungen; zu soziologischen Theorien und Begriffen, die auf die Herausforderung durch die ökologische Krise reagieren; zu den differenten gesellschaftlichen Reaktionsweisen und zur besonderen Lage der westlichen,

demokratischen Gesellschaften hierbei; zu Lernprozessen in anderen Regionen der Welt; und dies unter Einbezug etwa vergleichender oder auch historisch-soziologischer Analysen.

Verantwortlich im Vorstand: Heike Delitz

Jury: Cordula Kropp cordula.kropp@sowi.uni-stuttgart.de
Sighard Neckel sighard.neckel@uni-hamburg.de

Sektionen und Arbeitsgemeinschaften

Die Veranstaltungen der Sektionen und Arbeitsgemeinschaften finden Dienstag bis Donnerstag zwischen 14.15 Uhr und 17.00 Uhr sowie am Mittwoch und Freitag zwischen 9.00 Uhr und 11.45 Uhr statt. Die Auswahl der Referate in den Veranstaltungen nehmen die Sprecher:innen der Sektionen und Arbeitsgemeinschaft selbst vor oder sie benennen hierzu Juror:innen. Call for Papers und aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie entweder auf der Kongresshomepage unter www.kongress2022.sozioologie.de oder diese können bei den Organisator:innen der Veranstaltungen erfragt werden.

Sektion Alter(n) und Gesellschaft

Jung gegen Alt? Polarisierende Konstruktionen des Alters

Organisation: **Ludwig Amrhein** (Dortmund), **Anna Wanka** (Frankfurt a. M.)

Polarisierte Arbeitswelt: Tragen Jüngere oder Ältere die Hauptlasten der Pandemie-Folgen?

(in Kooperation mit der Sektion Soziale Indikatoren)

Organisation: **Ralf Himmelreicher** (Berlin), **Claudia Vogel** (Neubrandenburg)

Sektion Arbeits- und Industriesoziologie

Zur Zukunft der Klassengesellschaft

Organisation: **Natalie Grimm** (Göttingen), **Hajo Holst** (Osnabrück), **Mascha Will-Zocholl** (Wiesbaden)

Gesellschaftliche Transformation(en) und Polarisierung

Organisation: **Natalie Grimm** (Göttingen), **Hajo Holst** (Osnabrück), **Mascha Will-Zocholl** (Wiesbaden)

Sektion Bildung und Erziehung

Aktuelle bildungssoziologische Forschungsprojekte

Organisation: **Christina Möller** (Dortmund), **Oliver Winkler** (Halle-Wittenberg)

Bildung und Konventionen: Herausforderungen, Befunde, Desiderate

Organisation: **Kenneth Horvath** (Zürich), **Christian Imdorf** (Hannover)

Sektion Biographieforschung

Gesellschaftliche Teilhabe in polarisierten Welten

Organisation: **Anna Schnitzer** (Halle-Wittenberg), **Irini Siouti** (Frankfurt a. M.), **Arne Worm** (Göttingen)

Polarisierende Gesellschaftsgeschichte(n) – polarisierte Gedächtnisse

Organisation: **Maria Pohn-Lauggas** (Göttingen), **Anna Schnitzer** (Halle-Wittenberg), **Arne Worm** (Göttingen)

Sektion Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie

Urban Moral Economies and the Sociology of Polarization in Global Perspective

Organisation: **Manuel Dieterich** (Tübingen), **Damián Omar Martínez** (Tübingen), **Boris Nieswand** (Tübingen)

Arbeit und Fluktuation im Globalen Süden: Neue Polarisierungen zwischen wirtschaftlichem Aufschwung und Abhängigkeiten

Organisation: **Michaela Fink** (Giessen), **Reimer Gronemeyer** (Giessen), **Marian Burchardt** (Leipzig), **Florian Stoll** (Leipzig)

Sektion Europasozioologie

Aktuelle europasozioologische Forschungsprojekte

Organisation: **Stefanie Börner** (Magdeburg), **Sören Carlson** (Flensburg)

Wofür steht EU:ropa? Widersprüchliche Befunde zur Polarisierung Europas

Organisation: **Jenny Preunkert** (Duisburg-Essen), **Christian Schmidt-Wellenburg** (Potsdam)

Sektion Familiensoziologie

Aktuelle Befunde familiensoziologischer Forschung

Organisation: Natascha Nisic (Mainz), Marcel Raab (Bamberg)

Familiale Beziehungen

Organisation: Nicole Hiekel (Köln), Anne-Kristin Kuhnt (Rostock)

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung

**Pluralisierungen von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen –
Konzeptionelle Perspektiven auf alte Dichotomien und neue
Polarisierungen**

Organisation: Astrid Biele Mefebue (Göttingen),
Julia Gruhlich (Paderborn), Ingrid Jungwirth (Rhein-Waal),
Melanie Roski (Dortmund)

**Polarisierende Verhandlungen von Geschlecht. Verstehen,
Aufbrechen, Produktiv machen**

Organisation: Darja Klingenberg (Frankfurt a. d. O.), Helen Schwen-
ken (Osnabrück)

Sektion Jugendsoziologie

Teilhabe marginalisierter Gruppen in polarisierten Gesellschaften?

(in Kooperation mit den Sektionen Soziologie der Kindheit und
Migration und ethnische Minderheiten)

Organisation: Lars Alberth (Lüneburg), Christine Barwick-Gross
(Flensburg), Paul Eisewicht (Dortmund)

**Welt(en) erkunden, abstecken, verbinden und retten: Potentiale und
Ambivalenzen juvenilen Unterwegsseins**

Organisation: Oliver Dimbath (Koblenz), Michael Ernst-Heidenreich
(München)

Sektion Kultursoziologie

Postkoloniale Perspektiven in der Kultursoziologie

Organisation: Heike Delitz (Bamberg), Lars Gertenbach (Kassel),
Marius Meinhof (Bielefeld)

**Umkämpfte Klassifikationen. Kultursoziologische Perspektiven auf
Bewertungskonflikte**

Organisation: Oliver Berli (Köln), Uta Karstein (Leipzig), Hilmar
Schäfer (Berlin)

Sektion Land-, Agrar- und Ernährungssoziologie

**Polarisierte sozial-ökologische Denkweisen: Corona als Brennglas
für konkurrierende Deutungen in alternativer Landwirtschaft und
Ländlichkeit**

Organisation: Lutz Laschewski (Braunschweig), Carla Wember
(Fulda)

**Staat und Demokratie in der Krise? Perspektiven auf das Politische
in ländlichen Räumen**

Organisation: Susann Bischof (Braunschweig), Larissa Deppisch
(Braunschweig), Annett Steinführer (Braunschweig)

Sektion Medien- und Kommunikationssoziologie

**Polarisierte Zukünfte? Zur Konstruktion, Kommunikation
und Konstitution polarisierter und polarisierender Zukunfts-
erwartungen**

(in Kooperation mit der Sektion Wissenschafts- und
Technikforschung)

Organisation: Sascha Dickel (Mainz), Udo Göttlich (Friedrichs-
hafen), Jan-Felix Schrape (Stuttgart)

**Evidenz(en) des Digitalen. Kritik und Gegebenheiten des Digitalen
aus mediensoziologischer Perspektive**

Organisation: Anja Peltzer (Mannheim), Matthias Wieser (Klagen-
furt, AT)

Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie

Aktuelle Beiträge zur Medizin- und Gesundheitssoziologie

Organisation: Rasmus Hoffmann (Bamberg), Nadine Reibling
(Siegen)

Arbeit und Gesundheit

Organisation: **Stefan Dreßke** (Vechta), **Heike Ohlbrecht** (Magdeburg)

Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung

Aktuelle Themen der empirischen Sozialforschung

Organisation: **Katharina Meitinger** (Utrecht, NL), **Natalja Menold** (Dresden), **Heinz Leitgöb** (Eichstätt-Ingolstadt)

Die Vermessung und Simulation polarisierter Welten – Umfrageexperimente, Agentenbasierte Modelle und ihr Nexus

Organisation: **Hawal Shamon** (Jülich), **Sven Banisch** (Leipzig)

Sektion Methoden der qualitativen Sozialforschung

Polarisierende Bilder

(in Kooperation mit der Sektion Wissenssoziologie)

Organisation: **Heike Greschke** (Dresden), **Michael R. Müller** (Chemnitz), **Jürgen Raab** (Koblenz-Landau)

Schutz für oder vor Sozialforschung? Wissenschaftsethik in der Diskussion

Organisation: **Daniela Schiek** (Hamburg), **Larissa Schindler** (Bayreuth)

Sektion Migration und ethnische Minderheiten

Teilhabe marginalisierter Gruppen in polarisierten Gesellschaften?

(in Kooperation mit den Sektionen Jugendsoziologie und Soziologie der Kindheit)

Organisation: **Lars Alberth** (Lüneburg), **Christine Barwick-Gross** (Flensburg), **Paul Eisewicht** (Dortmund)

Reflexivität als methodologische Herausforderung der

Migrationsforschung

Organisation: **Johannes Becker** (Göttingen), **Catharina Peeck-Ho** (Oldenburg)

Sektion Modellbildung & Simulation

Analytische Perspektiven auf Phänomene der Polarisierung

Organisation: **Knut Petzold** (Zittau), **Andreas Tutić** (Leipzig)

Aktuelle Entwicklungen in Modellbildung und Simulation

Organisation: **Knut Petzold** (Zittau), **Andreas Tutić** (Leipzig)

Sektion Organisationssoziologie

Organisationen in polarisierten Welten

Organisation: **Nadine Arnold** (Luzern, CH), **Cristina Besio** (Hamburg), **Michael Grothe-Hammer** (Trondheim), **Uli Meyer** (Linz, AT)

Aktuelle Forschungen der Organisationssoziologie

Organisation: **Raimund Hasse** (Luzern, CH), **Marco Jöstingmeier** (Hamburg), **Stefan Kirchner** (Berlin), **Kathia Serrano-Velarde** (Heidelberg), **Arnold Windeler** (Berlin)

Sektion Politische Soziologie

Mythos im neuen Gewand? Völkische und antisemitische Elemente in Esoterik und Verschwörungsnarrativen

Organisation: **Claudia Globisch** (Nürnberg), **Matthias Quent** (Magdeburg-Stendal), **Alexandra Schauer** (Frankfurt a. M.)

Reallabore als experimentelle Orte demokratischer Transformation? Möglichkeiten, Herausforderungen, Probleme

Organisation: **Ulf Bohmann** (Chemnitz), **Robert Jende** (München), **Thomas Linpinsel** (Gießen)

Sektion Professionssoziologie

Mitgefangen – mitgegangen? Organisationen als Gefährdung und Garant professionellen Handelns

Organisation: **Andreas Langer** (Hamburg), **Tobias Sander** (Hamburg/Berlin)

Wissenschaft als Beruf (re)visited

Organisation: **Harald Mieg** (Berlin), **Christiane Schnell** (Frankfurt a. M.)

Sektion Rechtssoziologie

**Grenzen und Grenzüberschreitungen in einer polarisierten Welt –
Wie gewährleistet das Recht seine gesellschaftlichen Funktionen?**

Organisation: **Henning de Vries** (Bielefeld)

Die konstitutiven Kräfte des Eigentums

Organisation: **Jürgen Schraton** (Gießen), **Doris Schweitzer**
(Frankfurt a. M.)

Sektion Religionssoziologie

**Religiosität und Religion(en) zwischen Polarisierung und sozialem
Zusammenhalt**

Organisation: **Marc Breuer** (Paderborn), **Kornelia Sammet** (Halle),
Alexander Yendell (Münster)

Sektion Soziale Indikatoren

**Verschwörungsliebe als Indikator einer polarisierten Gesellschaft?
Theoretische und empirische Einsichten**

Organisation: **Jan Delhey** (Magdeburg), **Luigi Droste** (Münster)

**Polarisierte Arbeitswelt: Tragen Jüngere oder Ältere die Hauptlasten
der Pandemie-Folgen?**

(in Kooperation mit der Sektion Alter(n) und Gesellschaft)

Organisation: **Ralf Himmelreicher** (Berlin), **Claudia Vogel**
(Neubrandenburg)

Sektion Soziale Probleme und soziale Kontrolle

Verschwörung und Polarisierung

Organisation: **Dörte Negal** (Siegen)

**Jenseits von ›Stigma‹ und ›totaler Institution‹: Dis/ability
soziologisch denken in polarisierten Welten**

Organisation: **Sarah Karim** (Köln), **Anne Waldschmidt** (Siegen)

Sektion Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse

›Polarisierung‹ – alles eine Frage der Ungleichheit? Organisation:
Corinna Kleinert (Bamberg), **Olaf Groh-Samberg** (Bremen)

**Aktuelle Forschungsprojekte zu Sozialstruktur und sozialer
Ungleichheit**

Organisation: **Johannes Giesecke** (Berlin), **Kathrin Leuze** (Jena)

Sektion Sozialpolitik

**Ungleichheitseffekte klimapolitischer Maßnahmen und die Rolle
der Sozialpolitik**

(in Kooperation mit der Sektion Umwelt- und
Nachhaltigkeitssoziologie)

Organisation: **Thomas Barth** (München), **Antonio Brettschneider**
(Köln), **Andreas Diekmann** (Zürich, CH)

Forum Sozialpolitischer Forschung

Organisation: **Antonio Brettschneider** (Köln), N.N.

Sektion Soziologie der Kindheit

**Being und Becoming revisited? Sozialisation, Subjektivierung und
Werden in der Kindheitsforschung**

Organisation: **Christoph T. Burmeister** (Berlin), **Jessica Schwittek**
(Duisburg-Essen)

Teilhabe marginalisierter Gruppen in polarisierten Gesellschaften?

(in Kooperation mit den Sektionen Jugendsoziologie und Migration
und ethnische Minderheiten)

Organisation: **Lars Alberth** (Lüneburg), **Christine Barwick-Gross**
(Flensburg), **Paul Eisewicht** (Dortmund)

Sektion Soziologie des Körpers und des Sports

**Kulturen des Könnens. Gesellschaftliche Polarisierungen durch
Befähigung und ›Entfähigung‹**

Organisation: **Thomas Alkemeyer** (Oldenburg), **Tobias Boll** (Mainz)

**Theoretische Polarisierungen zwischen Humanismen, Post- und
Trans-Humanismen**

Organisation: **Hanna Katharina Göbel** (Hamburg), **Melike Şahinol**,
(Istanbul, TR)

Sektion Soziologiegeschichte

Soziologie in Zeiten des Kalten Krieges: Soziologische

Entwicklungen unter polarisierten Bedingungen

Organisation: **Nicole Holzhauser** (Braunschweig), **Stephan Moebius** (Graz, AT), **Takemitsu Morikawa** (Luzern, CH)

Neuere Forschungen in der Soziologiegeschichte

Organisation: **Claudius Härpfer** (Aachen), **Takemitsu Morikawa** (Luzern, CH)

Sektion Soziologische Netzwerkforschung

Wechselwirkungen von sozialen Netzwerken und deren Kontexten

Organisation: **Malte Doehne** (Zürich, CH), **Andreas Klärner** (Braunschweig)

Aktuelle Entwicklungen in der Netzwerkforschung

Organisation: **Lea Ellwardt** (Köln), **Sören Petermann** (Bochum)

Sektion Soziologische Theorie

Theorizing polarisierte Welten

Organisation: **Katharina Block** (Oldenburg), **Heike Delitz** (Bamberg), **Robert Seyfert** (Kiel), **Daniel Witte** (Bonn)

Polarisierung, Differenzierung und Integration

Organisation: **Marc Mölders** (Bielefeld), **Jasmin Siri** (München)

Sektion Stadt- und Regionalsoziologie

Work in Progress: Aktuelle stadt-, raum- und regionalsoziologische Forschungen

Organisation: **Sabine Meier** (Siegen), **Anna Steigemann** (Regensburg)

Räumliche Polarisierungen und die Politik räumlicher Gerechtigkeit

Organisation: **Walter Bartl** (Halle), **Nihad El Kayed** (Berlin)

Sektion Umwelt- und Nachhaltigkeitssoziologie

Ungleichheitseffekte klimapolitischer Maßnahmen und die Rolle der Sozialpolitik

(in Kooperation mit der Sektion Sozialpolitik)

Organisation: **Thomas Barth** (München), **Antonio Brettschneider** (Köln), **Andreas Diekmann** (Zürich, CH)

Trends in der Umwelt- und Nachhaltigkeitssoziologie

Organisation: **Jens Jetzkowitz** (Hamburg), **Stephan Lorenz** (Jena), **Melanie Jaeger-Erben** (Cottbus)

Sektion Wirtschaftssoziologie

Aktuelle wirtschaftssoziologische Forschung

Organisation: **Sarah Lenz** (Hamburg), **Jan Sparsam** (Gießen), **Lisa Suckert** (Köln), **Uwe Vormbusch** (Hagen)

Wer hat, dem wird gegeben? Polarisierung in der Marktwirtschaft

Organisation: **Sarah Lenz** (Hamburg), **Jan Sparsam** (Gießen), **Lisa Suckert** (Köln), **Uwe Vormbusch** (Hagen)

Sektion Wissenschafts- und Technikforschung

Wissenschaftsforschung in polarisierten Welten: Plurale Expertisen im Lichte existenzieller Herausforderungen

Organisation: **Pascal Berger** (Bonn), **Martina Franzen** (Essen), **David Kaldewey** (Bonn), **Julia Schubert** (Speyer)

Polarisierte Zukünfte? Zur Konstruktion, Kommunikation und Konstitution polarisierter und polarisierender Zukunftserwartungen

(in Kooperation mit der Sektion Medien- und Kommunikationssoziologie)

Organisation: **Sascha Dickel** (Mainz), **Udo Göttlich** (Friedrichshafen), **Jan-Felix Schrape** (Stuttgart)

Sektion Wissenssoziologie

Ist eine andere Welt möglich? Wissenssoziologische Perspektiven auf Transzendenz und ihre Erzeugung

Organisation: **Annette Knaut** (Augsburg), **Boris Traue** (Esch-sur-Alzette, LU)

Polarisierende Bilder

(in Kooperation mit der Sektion Methoden der qualitativen Sozialforschung)

Organisation: **Heike Greschke** (Dresden), **Michael R. Müller** (Chemnitz), **Jürgen Raab** (Koblenz-Landau)

AG Sozial- und Ideengeschichte der Soziologie

Polaritäten und Dialoge

Organisatorin: **Peter Gostmann** (Frankfurt a. M.)

Ferdinand Tönnies gestern und heute – was Tönnies uns in Zeiten polarisierter Gesellschaften noch zu sagen hat

Organisation: **Sebastian Klauke** (Kiel)

Eröffnungsveranstaltung

26.09.2022 Die Eröffnungsveranstaltung findet am Montag, den 26. September
17.00 – 20.00 2022 um 17.00 Uhr in der Stadthalle Bielefeld (Willy-Brandt-Platz 1, 33602 Bielefeld) statt. Im Anschluss (ab 20.00 Uhr) laden wir die Kongressteilnehmer:innen zu Musik, einem Glas Sekt und einem Imbiss im Foyer der Stadthalle ein.

Eröffnungsvortrag

Paula-Irene Villa Braslavsky

(Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziologie)

Hauptvortrag

Mirjam Wenzel

(Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt a. M.)

Im Rahmen der Veranstaltung werden DGS-Preise verliehen. Einlass wird ausschließlich mit der Eintrittskarte gewährt, die Sie beim Check-In im Foyer der Stadthalle erhalten. Im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung findet ab 20.00 Uhr ein Empfang statt.

Vorlesungen

Vorläufige Liste – Weitere Ankündigungen finden Sie in den kommenden Wochen auf der Kongresswebsite www.kongress2022.sozioologie.de

Montag, den 26.09.2022

17.00 Mirjam Wenzel
Hauptvortrag im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung

Dienstag, den 27.09.2022

13.00 – 14.00 Nilüfer Göle

Mittwoch, den 28.09.2022

13.00 – 14.00 Sujata Patel
17.00 – 18.00 Donatella Della Porta

Donnerstag, den 29.09.2022

13.00 – 14.00 Mike Savage

Freitag, den 29.09.2022

12.00 – 13.45 Abschlussvortrag
Preisträger:in des Preises für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk

wbv Publikation



Gerald Moll,
Julia Schütz (Hg.)
**Wissenstransfer
– Komplexitäts-
reduktion –
Design**

2022, 340 S., 54,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6193-1
E-Book im Open Access

wbv.de/hochschule



Thomas Kilian
**Die Wahrheit
der Systeme**
Zur gesellschaftlichen
Konstruktion von Wissen

Diskurs Philosophie, 27
2021, 423 S., 45,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6716-2
Auch als E-Book

wbv.de/athena



Marianne Merk
**Hochschulbil-
dung und Hoch-
schuldidaktik**
Entwicklung eines
theoretischen
Rahmenmodells

2021, 204 S., 39,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6311-9
Auch als E-Book

wbv.de/hochschule



Michael Kubsda
**Aggression,
Destruktivität
und kritische
Bildungstheorie**

HORIZONTE – Studien
Kritische Pädagogik, 6
2020, 252 S., 24,00 € (D)
ISBN 978-3-8340-2051-2
Auch als E-Book

wbv.de/schneider

wbv Publikation · wbv Media GmbH & Co. KG
service@wbv.de · wbv-publikation.de

ATHENA  | 

Zu beantragende Veranstaltungen

Antrag auf Ausrichtung einer Ad-hoc-Gruppe

Der 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie findet vom 26.-30. September 2022 unter dem Titel ›Polarisierte Welten‹ an der Universität Bielefeld statt. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und die lokalen Organisator:innen freuen sich über Ihre Anträge auf die Ausrichtung einer Ad-hoc-Gruppe. Anträge auf die Ausrichtung einer Ad-hoc-Gruppe reichen Sie bitte **zwischen** dem 01.02.2022 und dem 28.02.2022 online ein. Den Link zur Einreichung finden Sie ab dem 01.02.2022 auf der Homepage des Kongresses: www.kongress2022.sozioogie.de. Eine Einreichung nach dem Ablauf der Frist ist leider nicht mehr möglich.

Bitte stellen Sie möglichst konkret und prägnant dar, worum es in der Ad-hoc-Gruppe gehen soll. Aus dem Antrag auf die Ausrichtung einer Ad-hoc-Gruppe sollen folgende Punkte deutlich hervorgehen:

- die besondere Aktualität oder Relevanz des Themas oder die Passung zum Kongressthema
- die methodischen und theoretischen Bezüge der Sitzung/des Themas
- die Passung des geplanten Programms (z.B. Vorträge, Podiumsdiskussion) zur Sitzungsdauer (2 Stunden und 45 Minuten).

Bitte nennen Sie außerdem gegebenenfalls bereits angefragte ReferentInnen nebst ihren geplanten Vortragsthemen. Die Nennung von ReferentInnen ist erwünscht, allerdings keine notwendige Voraussetzung für die Bewilligung Ihres Antrags. Der Antrag darf **maximal 5.000 Zeichen** umfassen.

Bitte beachten Sie, dass die OrganisatorInnen einer Ad-hoc-Gruppe **Mitglieder der DGS** sein müssen. Anträge auf Mitgliedschaft sollten spätestens mit Einreichung der Ad-Hoc-Gruppen Bewerbung eingehen.

Leider kann nur eine begrenzte Zahl an Ad-hoc-Gruppen zum Kongress zugelassen werden. Über Annahme oder Ablehnung entscheidet der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Zusammenarbeit mit den lokalen Organisator:innen bis **Ende März 2022**. Bitte beachten Sie, dass die Vortragstitel und Namen der

Referent:innen sowie deren Abstracts im Falle einer Annahme bis zum 11.05.2022 über die Konferenzplattform Conftool eingereicht worden sein müssen. Mehr Informationen erhalten Sie nach Ihrem Bescheid über Annahme/Ablehnung der Ad-hoc-Gruppe.

Zugunsten einer möglichst breiten Vielfalt werden pro Person höchstens zwei Vorträge auf dem Kongress insgesamt zugelassen. Die reine Veranstalterschaft mit nur einführenden Worten ist hiervon ausgenommen.

Die Veranstaltungen der Ad-hoc-Gruppen finden Dienstag, 27.09.2022 bis Donnerstag, 29.09.2022 zwischen 14.15 und 17.00 Uhr sowie am Mittwoch, 26.09.2022 und Freitag, 30.09.2022 zwischen 09.00 und 11.45 Uhr statt. Die jeweiligen Termine werden Anfang Juni 2022 durch die lokalen Organisator:innen zugewiesen.

Antrag auf Ausrichtung einer Author-meets-Critic Veranstaltung

Bis zum 28.2.2022 können Sektionen und Mitglieder der DGS Vorschläge für die Author-meets-Critics-Veranstaltungen zum DGS-Kongress in Bielefeld an die Geschäftsstelle der DGS richten. Nominiert werden können Bücher, die seit dem letzten Kongress erschienen sind, also mit Ersterscheinungsjahr 2020 und später. Bitte versehen Sie Ihren Vorschlag mit folgenden Angaben:

- Vorgeschlagenes Buch (Autor, Titel, Verlag, Ersterscheinungsjahr)
- Kurze inhaltliche Begründung (maximal 1 Seite, aus der neben dem Inhalt des Buches auch ersichtlich wird, inwiefern eine Author-meets-Critics-Veranstaltung zu diesem Buch für ein breites Publikum beim DGS-Kongress interessant ist)
- Vorgeschlagene Kritiker:innen (mindestens 2, gerne mehr, mit Angabe einer Reihenfolge für die Anfrage; am Ende sollen es nicht mehr als 2 Kritiker:innen werden)
- Vorgeschlagene Moderator:innen (mindestens 1, gern mehr, mit Angabe einer Reihenfolge)

Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge an: marcel.siepmann@kwi-nrw.de

Nach Sichtung der Vorschläge entscheidet der Vorstand der DGS über die Auswahl der drei Author-meets-Critics-Veranstaltungen. Im Anschluss werden die Sektionen oder Mitglieder, die Autor:innen der angenommenen Vorschläge sind, gebeten, eine Autor:in, zwei Kritiker:innen und eine Moderator:in anzufragen.

Die Author-meets-Critics-Veranstaltungen finden am 27.09.2022, am 28.09.2022 und am 29.09.2022 statt, jeweils von 14.00–17.00 Uhr.

DGS-Versammlungen

Mitgliederversammlungen und DGS-Gremiensitzungen

DGS-Sektionssprecher:innen-Versammlung

Montag, den 26.09.2022, 13.00 – 16.00 Uhr

Versammlung des Mittelbaus in der DGS

Dienstag, den 27.09.2022, ab 18.00 Uhr

DGS-Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 28.09.2022, ab 18.00 Uhr

Sitzung des DGS Konzils

Donnerstag, den 29.09.2022, 18.00 – 21.30 Uhr

Die **Mitgliederversammlungen der einzelnen Sektionen** finden am Dienstag, den 27.09.2022 und am Donnerstag, den 29.09.2022 im Anschluss an die nachmittäglichen Sektionssitzungen statt. Die Information über die genauen Termine erhalten Sie gesondert Ende Mai 2022.

DGS-Preise

Ausschreibung der von der Deutschen Gesellschaft für Soziologie beim 41. Kongress der DGS in Bielefeld zu verleihenden Preise

Preis für herausragende Abschlussarbeiten

Dieser Preis wird für zwei herausragende Diplom- oder Masterarbeiten im Hauptfach Soziologie vergeben, die seit dem 12. Mai 2020 begutachtet wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuer:innen oder durch andere Personen, welche die Abschlussarbeiten gut kennen. Per E-Mail einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, ein Exemplar der Arbeit, das Curriculum Vitae der Absolventin/des Absolventen und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen ebenfalls beigelegt sein. Der Preis für herausragende Abschlussarbeiten ist mit je 500 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

Dissertationspreis

Dieser Preis würdigt zwei herausragende Dissertationen, die seit dem 12. Mai 2020 begutachtet wurden. Nominierungen erfolgen durch die wissenschaftlichen Betreuer:innen oder durch andere Personen, welche die Dissertation gut kennen (ausgenommen sind Mitarbeiter:innen des herausgebenden Verlages). Per E-Mail einzusenden sind das ausgefüllte Antragsformular, ein Exemplar der Dissertation, das Curriculum Vitae der/des Promovierten und eine kurze Begründung der Nominierung. Die Fachgutachten aus dem Prüfungsverfahren müssen ebenfalls beigelegt sein. Der Dissertationspreis ist mit je 1.000 Euro dotiert.

Mit dem Erhalt dieses Preises ist die Veröffentlichung eines Beitrags zur prämierten Arbeit in der Zeitschrift SOZIOLOGIE verbunden.

René-König-Lehrbuchpreis

Dieser Preis würdigt das beste Lehrbuch, das nach dem 12. Mai 2020

erschienen ist. Nominierungen müssen das ausgefüllte Antragsformular, ein Exemplar des Lehrbuchs, das Curriculum Vitae der Autor:in/Herausgeber:in sowie eine kurze Begründung der Nominierung enthalten und per E-Mail eingereicht werden. Selbstnominierungen sind möglich. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.

Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie

Anerkannt werden Leistungen von Wissenschaftler:innen, Publizist:innen oder sonstigen Autor:innen innerhalb und außerhalb der Universität, die das öffentliche Bild der Soziologie sowie ihre Praxisrelevanz in hervorragender Weise gefördert haben. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk

Dieser Preis soll eine Person ehren, deren Lebenswerk in besonderer Weise zur fachlichen Entwicklung der Soziologie beigetragen hat. Dabei kann der Schwerpunkt auf theoretischer, empirischer oder methodischer Ebene liegen. Nominierungen müssen ein Curriculum Vitae der/des Nominierten sowie eine kurze Begründung enthalten.

Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung

Prämiert werden soziologische Arbeiten, die einen innovativen Beitrag zur qualitativen Sozialforschung und zur empirisch fundierten Theoriebildung leisten. Der bzw. die Auszuzeichnende sollte zwei wissenschaftliche Monographien verfasst oder sich nach der Promotion über einschlägig publizierte Aufsätze weiterhin wissenschaftlich ausgewiesen haben und in seinen/ihren Arbeiten auch die soziale Realität außereuropäischer Gesellschaften in den Blick nehmen. Der Preis wird in der Regel an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verliehen, die noch nicht auf eine Lebenszeitprofessur berufen wurden. Vorschlagsberechtigt sind habilitierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die ihren Vorschlag in

einem ca. 2-seitigen Würdigungsschreiben begründen und einen akademischen Lebenslauf (einschließlich Publikationsliste) der nominierten Person per E-Mail einreichen müssen. Einzureichen ist außerdem ein Exemplar der letzten Monographie bzw. derjenigen, die den genannten Kriterien am nächsten kommt. Selbstnominierungen sind nicht möglich. Der Thomas A. Herz-Preis für qualitative Sozialforschung wurde gestiftet von Claudia und Trutz von Trotha und ist mit 5.000 Euro dotiert.

Alle Preise werden auf dem 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bielefeld verliehen. Der Thomas A. Herz-Preis sowie der Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie werden am 26. September 2022 im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, die Preise für Abschlussarbeiten, Dissertationen und Lehrbuch auf der Mitgliederversammlung am 28. September 2022, der Preis für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 30. September 2022 überreicht.

Das Nominierungsformular erhalten Sie von Marcel Siepmann, dem Leiter der DGS-Geschäftsstelle, an den Sie bitte Ihre Nominierung ausschließlich digitalisiert (PDF-Datei) senden:
marcel.siepmann@kwi-nrw.de.

Einsendeschluss

Einsendeschluss zur Nominierung für die Preise für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie sowie für ein hervorragendes wissenschaftliches Lebenswerk ist der **31. Dezember 2021**, für alle übrigen gilt der **12. Mai 2022**.

Informationen zur Teilnahme am Kongress

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zum Kongress! Die Anmeldung kann online erfolgen, den Link zum Konferenzmanagementsystem Conftool finden Sie ab Anfang April auf der Kongresshomepage. Die Anmeldung wird mit Ihrer Bestätigung verbindlich. Die Anmeldung und Entrichtung der Teilnahmegebühr ist für alle Teilnehmer:innen obligatorisch, auch für Referent:innen und Organisator:innen. Anmeldungen sind ab April 2022 über die Kongresswebsite möglich.

In der Kongressgebühr sind enthalten: Die Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung, der Eintritt zur Eröffnungsveranstaltung, die Teilnahme an allen wissenschaftlichen Kongressveranstaltungen und die Kongressunterlagen. Sie erhalten die Kongressunterlagen beim Check-In in Bielefeld. Für Unterbringung, Kosten der Anreise und Verpflegungsaufwand müssen die Teilnehmenden selbst aufkommen. Alle Informationen zur Anmeldung und unsere Hotelbuchungsplattform finden Sie auch unter:
www.kongress2022.sozioologie.de/anmeldung

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr wurde vom Vorstand der DGS festgelegt. Die Höhe der Gebühr ist statusabhängig (DGS Mitgliedschaft, Studierende, Arbeitslos, Sonstige). Die alleinige Mitgliedschaft in einer Sektion der DGS berechtigt nicht zur Inanspruchnahme der reduzierten Kongressgebühr für DGS-Mitglieder. Die Liste der DGS-Mitglieder liegt dem lokalen Veranstalter vor. Tageskarten und Wochenkarten können nur vor Ort erworben werden ab dem 27.09.2022.

DGS Mitglied

Wochenkarte: bis 31.05.2022: 188 Euro
ab dem 01.06.2022: 245 Euro
Tageskarte (nur vor Ort zu erwerben): 85 Euro
Wochenkarte (nur vor Ort zu erwerben): 340 Euro

Student:in, Mitglied der DGS

Wochenkarte: bis 31.05.2022: 49 Euro

ab dem 01.06 2022: 71,50 Euro
Tageskarte (nur vor Ort zu erwerben): 42,50 Euro
Wochenkarte (nur vor Ort zu erwerben): 170 Euro

Kein DGS Mitglied

Wochenkarte: bis 31.05.2022: 259 Euro | ab dem 01.06 2022: 324 Euro
Tageskarte (nur vor Ort zu erwerben): 103 Euro
Wochenkarte (nur vor Ort zu erwerben): 412 Euro

Student:in, kein Mitglied der DGS

Wochenkarte: bis 31.05.2022: 71,50 Euro
ab dem 01.06 2022: 82,50 Euro
Tageskarte (nur vor Ort zu erwerben): 52,50 Euro
Wochenkarte (nur vor Ort zu erwerben): 210 Euro

Arbeitslos

Wie Student:in, kein Mitglied der DGS

Die Fachschaftskarte

Ein wesentliches Ziel ist es, den Kongress als Ort der wissenschaftlichen Nachwuchsbildung zu gestalten. Deshalb wird auf dem DGS-Kongress 2022 wieder die Fachschaftskarte angeboten. Mit der Fachschaftskarte können bis zu fünf Studierende eine Gruppenkarte für insgesamt 220 Euro erwerben. Die Gruppenkarte berechtigt zur Teilnahme an allen wissenschaftlichen Kongressveranstaltungen und der Eröffnungsveranstaltung. Der Preis der Fachschaftskarte bleibt auch nach dem Ende des Early-Bird Frühbucherrabatt am 31.05.2022 gleich. Fachschaftskarten können nicht vor Ort erworben werden, sondern müssen im Vorfeld gebucht werden. Eine DGS Mitgliedschaft ist für den Erwerb nicht nachzuweisen.

Stornierung

Bei Stornierungen nach dem **12.09.2022** ist die Erstattung des Beitrages leider nicht mehr möglich.

Weitere Informationen

Anreise

Der **41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie** findet an der **Universität Bielefeld** statt.

Der Check-In befindet sich im **Universitätshauptgebäude** (Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld).

Die nächstgelegene U-Bahnstation ist **Bielefeld Universität** (Linie 4). Sie erreichen die Universität mit der Linie 4 direkt vom **Hauptbahnhof** in wenigen Minuten. Hotels und Unterkünfte sind ebenfalls gut mit dem öffentlichen Nahverkehr oder dem Auto zu erreichen.

Weitere Informationen zum ÖPNV in Bielefeld entnehmen Sie bitte der Website von MoBiel.

Mit dem PKW ist der Kongressort über die A2 ebenfalls problemlos zu erreichen. Auf dem Campus der Universität sind genügend Parkplätze verfügbar. Eine Auskunft über verfügbare Parkplätze für gehbehinderte Teilnehmer:innen finden Sie hier:

www.kongress2022.sozioogie.de/anreise

Für die **Unterkunftswahl** gut zu wissen: Städte wie Gütersloh, Halle (Westf.) und Herford sind mit den öffentlichen Transportmitteln sehr gut an die Universität Bielefeld angebunden. Von den jeweiligen Bahnhöfen erreichen Sie den Hauptbahnhof Bielefeld und von dort aus mit der Stadtbahn die Universität in wenigen Minuten. Auch mit dem Auto ist die Universität in ca. 20-30 Minuten zu erreichen. Mehr Informationen zu unseren zahlreichen Hotelpartnerschaften finden Sie hier: www.kongress2022.sozioogie.de/unterkunft

Barrierefreiheit

Den Organisator:innen ist sehr daran gelegen, den Kongress so barrierefrei wie möglich zu gestalten. Bitte wenden Sie sich frühzeitig an das Kongressbüro help.dgs2022@uni-bielefeld.de, um eventuelle Rückfragen zu klären. Weitere Informationen zum Gebäudezugang an der Universität Bielefeld erhalten Sie über die Zentrale Anlaufstelle Barrierefrei und direkt über die App UniMaps, welche barrierearme Navigation auf dem Campus ermöglicht. Eine

Auskunft über verfügbare Parkplätze für gehbehinderte Teilnehmer:innen finden Sie über die Kongresswebsite: www.kongress2022.sozioologie.de/barrierefreier-kongresszugang

Kinderbetreuung

Kongressbesuch mit Kindern? – Wir unterstützen Sie! Die Organisator:innen ermöglichen nach Anmeldung eine kostenlose Kinderbetreuung während des Kongresses, sowohl ganztags als auch stundenweise.

Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen wollen, melden Sie sich bitte beim Kongressbüro per Mail help.dgs2022@uni-bielefeld.de. Bitte teilen Sie uns direkt die Betreuungszeiten, den Namen und Alter des Kindes sowie Ihrer Kontaktnummer per E-Mail mit. Die Anmeldefrist für die Kinderbetreuung ist der 8.08.2022. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Kongressbüro.

Kongressbüro

Das Kongressbüro befindet sich im Gebäude X an der Universität Bielefeld. Die Adresse lautet: Fakultät für Soziologie | Raum X C4-210 | Universitätsstr. 24 | 33615 Bielefeld.

Kongresshomepage

Alle aktuellen Informationen, das Kongressprogramm, Calls for Participation und zugehörige Veranstaltungsabstracts finden Sie auf der Kongresshomepage unter www.kongress2022.sozioologie.de. Sämtliche Termine und Programme werden laufend aktualisiert.

Kongressparty

Die Kongressparty findet am Mittwoch, den 28.09.2022 in der Hechelei (Ravensberger Park 6, 33607 Bielefeld) statt. Karten für die Party können Sie zusammen mit Ihrer Kongresskarte im Vorfeld für 9 Euro (zzgl. 19% MwSt.) online erwerben. Nicht abgeholte Karten werden am 28.09.2022 wieder in den Verkauf gegeben. Die Anzahl

der Rückläufe ist jedoch meist gering, sodass wir Ihnen den frühzeitigen Kauf empfehlen.

Verlagsausstellung

Den sozialwissenschaftlichen Fachverlagen und Forschungseinrichtungen wird die Möglichkeit geboten ihre Programme und Produkte zu präsentieren. Die Ausstellung wird in der Haupthalle des Hauptgebäudes der Universität Bielefeld stattfinden. Hier können Sie mit Vertreter:innen der Verlage und Forschungseinrichtungen ins Gespräch kommen, sich über die neuesten Publikationen informieren und Publikations- oder Weiterbildungsmöglichkeiten erörtern. Interessierte Verlage, Institute, Firmen oder ähnliche Einrichtungen die sich an der Ausstellung beteiligen möchten, wenden sich bitte an marco.siegmund@uni-bielefeld.de.

Informationen für Studierende

Studierende sind auf dem Kongress herzlich willkommen! Die Teilnahmegebühr für Studierende beträgt bis zum 31.5.2022 mit DGS Mitgliedschaft 49 Euro bzw. 71,5 Euro für Studierende ohne DGS Mitgliedschaft. Ab dem 1.6.2022 beträgt die Teilnahmegebühr mit DGS Mitgliedschaft 71,50 Euro bzw. 82,50 Euro für Studierende ohne DGS Mitgliedschaft. Außerdem können Studierende die Fachschaftskarte für 220 Euro nutzen. Die gemeinsame Nutzung einer Fachschaftskarte ist für bis zu fünf Studierende möglich und kann nur im Vorverkauf erworben werden. Die Fachschaften Soziologie und Gender Studies der Universität Bielefeld werden außerdem eine Schlafplatz-Börse sowie einige Begleitangebote speziell für Studierende ausrichten.